Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

1910. Nr. 202. Jahrgang 203.

Bezugspreis für Halle u. Vororte 2.40 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich zwölf mal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Feuilletondeil.), Jll. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeigengebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum f. Halle u. den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87. Hinterhaus. Eing. Gr. Brauhausstr. Telephon 158; Redaktions-Telephon 1272. Chefredakteur: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Sonntag, 1. Mai 1910.

Geschäftsstelle in Berlin: Berndurgerstraße 30. Telephon Amt VI Nr. 16 290. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Das Ende der Schwindelkassen.

Im Zusammenhange mit dem Entwurf der Reichsversicherungsordnung, in deren fast unergründliche Tiefen eine Reichstagskommission demnächst sich versenken wird, steht ein im Bundesrat fertiggestellter Entwurf zur Beseitigung des Hilfskassengesetzes. Die privaten „eingeschriebenen" Hilfskassen, welche die Krankenversicherung ihrer Mitglieder zum Ziel haben, können bisher einer Ausnahmestellung sich rühmen, die um so weniger gerechtfertigt ist, als ein Teil dieser Kassen lediglich einem gewissenlosen Ausbeutertum zur Verfolgung seiner eigennützigen Absichten die Handhabe bietet. Die bevorzugte Stellung dieser Hilfskassen ist darauf zurückzuführen, daß sie nutzbringende, sozialpolitische Arbeit zu einer Zeit leisteten, als die Krankenversicherung noch nicht reichsgesetzlich geordnet war. Bei der Organisation der obligatorischen Krankenversicherung seitens des Reichs wurden daher den vorhandenen Hilfskassen Zugeständnisse gemacht, die ihnen eine sehr unabhängige Existenz verbürgten. Die Mitgliedschaft bei ihnen genügte zur Erfüllung der Versicherungspflicht und befreite von der Zugehörigkeit zu einer nach Maßgabe des Krankenversicherungsgesetzes errichteten organisierten Zwangskasse, wenn die Hilfskassen zu bestimmten Mindestleistungen sich verpflichteten. Dabei war die materielle Aufsicht über die Tätigkeit der Hilfskassen derart eingeschränkt, daß die staatliche Verwaltung mit gebundenen Händen dem Emporwuchern schnöder Mißbräuche auf dem Gebiet des Hilfskassenwesens zuschauen mußte. Die Hilfskassen schossen in den achtziger Jahren wie Pilze aus der Erde, und wenn auch viele von den Zwergebilden wieder eingegangen sind, so zählen die bestehenden etwa 1300 eingeschriebenen Hilfskassen doch noch rund 900 000 Mitglieder. Zur Begründung dieser Ausbreitung führt v. d. Borght in einem Artikel über dieses Thema folgendes an:

„Die größere Selbständigkeit und Bewegungsfreiheit der Hilfskassen, der Ausschluß der Mitzahlung und Mitverwaltung der Arbeitgeber, die erleichterte Freizügigkeit wegen der vielfach erfolgten beruflichen Zusammenfassung für größere Bezirke, die leichtere Ausschließung schlechter Risiken und manches andere erschien den Arbeitern als Vorzug, überdies waren die freien Hilfskassen aus politischen Gründen den Arbeitern vielfach sympathischer. Manche Arbeitgeber sahen es nicht ungern, wenn ihre Arbeiter einer freien Hilfskasse angehörten, weil die Arbeitgeberbeiträge dabei fortfielen. Zum Teil erschienen die freien Hilfskassen geradezu als ein bedenklicher Wettbewerb für die Ortskrankenkassen ... Es entwickelten sich deshalb manche Reibungen."

Dieses Urteil ist allerdings sehr milde im Hinblick auf die unsoliden und unlauteren Praktiken, die vielfach in den Hilfskassen Eingang fanden und dem Gesetzgeber die dringende Verpflichtung zu ernster Maßnahme gegen die Schwindelkassenindustrie nahelegten. Die früheren Gesetzentwürfe, welche die Aufhebung der Hilfskassen-Privilegien bezweckten, sind im Reichstage nicht zur Verabschiedung gelangt, haben aber auch den gutgläubigen Freunden der Hilfskassen die Augen geöffnet über die Abwege, auf die diese Kassen in der Hand unzuverlässiger Elemente vielfach geraten sind. Die inzwischen erfolgte Ausarbeitung der Reichsversicherungsordnung machte die Einordnung der autonomen Kassen in die allgemeinen Formen unerläßlich. Gleichzeitig soll durch einen Gesetzentwurf die Aufhebung des unhaltbar gewordenen Hilfskassengesetzes von 1876 und die Ausdehnung der Reichsaufsicht über das Versicherungswesen auf diese Kassenart bewirkt werden.

Von der Reichsversicherungsordnung werden die Hilfskassen als Ersatzkassen auch fernerhin zugelassen, falls sie die allgemeinen Bedingungen, welche für die besonderen Kassenarten aufgestellt sind, erfüllen. Oder sie können als Zusatzkassen neben den Zwangsorganisationen fortbestehen. Die Versicherungsordnung hat es aber nicht zu tun mit der Stellung der Hilfskassen, demnächst Ersatzkassen, zur staatlichen Aufsicht, berührt also auch nicht ihre innere und äußere Verfassung und kann erst recht nicht auf die Verhältnisse solcher Kassenmitglieder sich erstrecken, die der reichsgesetzlichen Krankenversicherung überhaupt nicht unterliegen. Hier greift demgemäß der jetzt vorliegende Gesetzentwurf ein.

Die Hilfskassen unter der Aufsicht der Reichsbehörde für das Versicherungswesen werden den anderen Vereinen zur gegenseitigen Versicherung gleichgestellt, doch mit etlichen Erleichterungen bezüglich der Ansammlung der Reservefonds. Sie können mithin, wenn sie ihren Betrieb untadelhaft führen, unter den Voraussetzungen der allgemeinen Regelung ihre Geschäfte fortsetzen. Die Aufsichtsbehörden werden aber umso strenger gegen die Schwindelkassenindustrie vorgehen können. Daß den Unternehmungen, welche unter der Maske ehrlicher Hilfeleistung ihre Mitglieder beräubern, ein Ende bereitet wird, liegt im dringenden Interesse der vielen kleinen Versicherer, die jetzt in unerhörter Weise geschröpft und um ihre Beiträge gebracht werden. Nur die Sozialdemokratie, die auch hier einen kleinen Parteiaktar zu errichten verstanden hat, wird gegen eine solche Reform sich sträuben.

Eheschließungen.

Von unseren Frauenrechtlerinnen, von den Anhängerinnen der sattsam bekannten Mutterschutzbewegung und sogar auch von ehrenwerten Streiterinnen für eine erweiterte Mädchenbildung wird ohne Unterlaß die Fabel verbreitet, unserer weiblichen Jugend müßte der Zugang zu Männerberufen in erhöhtem Maße erschlossen werden, weil ihr der Eintritt in die Ehe mehr und mehr versagt würde, die Ehescheu der Männer immer mehr zunähme. In Wahrheit nimmt die Ehelosigkeit nicht zu, sondern ab. Davon kann sich jeder überzeugen, der jährlich einmal das Statistische Jahrbuch des Deutschen Reiches zur Hand nimmt. Dort kann man an den Zahlen lernen, daß die allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse jedesmal von Einfluß auf die Ehefrequenz sind. In Zeiten guter Konjunktur nimmt die Ehefrequenz zu, in Zeiten schlechter Konjunktur sinkt sie wieder zurück, aber nur so weit, daß die Linie für größere Zeiträume immer eine ansteigende bleibt. In reichen oder wohlhabenden Provinzen und Staaten ist außerdem die Ehefrequenz größer als in ärmeren. Das biedere, arme Ostpreußen ist für Mädel, die heiraten wollen, wenig aussichtsreich. Dort betrug im Jahre 1907 die Zahl der Eheschließungen nur 7 auf 1000 Einwohner, während sie in dem lockeren, reichen Berlin nicht weniger als 11 betrug, in Mecklenburg-Strelitz kommen auf 1000 Köpfe nur 7,5, in Hamburg aber 9,2, in Bremen sogar 9,6 Eheschließungen. Wie die Ehefrequenz in größeren Zeiträumen sich stellt, ersehen wir aus dem soeben erschienenen „Volkswirtschaftlich-Statistischen Taschenbuch" von Dr. Bonikowsky. Danach betrug im Deutschen Reiche in drei Jahrzehnten von 1879 bis 1908 die Zahl der Heiraten 7,70, 8,08 und 8,13. Es ist das kein großer Fortschritt zu dem Idealzustand, in dem, um mit dem lustigen Shakespeare zu reden, jeder Topf seinen Deckel findet, aber doch auch kein Rückschritt zur Ehelosigkeit.

Deutsches Reich.

* **Der Kaiser auf Schloß Urville.** Der Kaiser begab sich am Sonnabend um 9 Uhr im Automobil nach den Forts der Westfront. Die Truppenübung, deren Beginn für Freitag abend angesetzt gewesen war, wurde wegen heftiger Regenfälle abgesagt. — Später erfahren wir noch aus Metz: Seine Majestät der Kaiser traf nach Besichtigung der Westfront gegen 12 Uhr in Metz ein und besuchte das Gewerbehaus, sowie die elsaß-lothringische Kunstausstellung. Der Kaiser folgte sodann einer Einladung zur Frühstückstafel bei dem kommandierenden General von Prittwitz und Gaffron.

* **Zur Verhandlung der Wahlrechtsvorlage** im Herrenhause schreibt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung":

„Das Ergebnis der Wahlrechtsverhandlungen im Herrenhause wird den Forderungen gerecht, die der Ministerpräsident als Bedingungen für die Zustimmung der Staatsregierung bezeichnet hat. Indem nun zwischen zwei Fakoren der Gesetzgebung Einverständnis erzielt ist, hat die Wahlrechtsvorlage eine wichtige Etappe auf ihrem Wege zur positiven Erledigung zurückgelegt. Gleichwohl sind die ferneren Aussichten der Vorlage noch unsicher.

Im Herrenhause haben, wie dies in der Diskussion zum Ausdruck gekommen ist, auf den verschiedensten Seiten schwere Bedenken gegen die Vorlage auch in ihrer jetzigen Form gewaltet. Wenn sich trotzdem eine starke Majorität auf dem Boden der vermittelnden Vorschläge zusammengefunden hat, so geschah es, weil dieser Majorität ein Scheitern der Vorlage und die damit verbundene verschärfte Fortdauer der Unruhe bedenklicher erscheint, als der Verzicht auf bestimmte Sonderwünsche und selbst das Opfer prinzipieller Gesichtspunkte. Es ist damit ein Beispiel gegeben, von dem man nur hoffen kann, daß es im Abgeordnetenhause in weitem Maße wirksam sein möge.

Die Parteien, die von einer Uebertragung des Reichstagswahlrechts auf Preußen nichts wissen wollen, finden in den für die Kompromißvorschläge gehaltenen Reden wichtige Argumente für ihre eigene Zustimmung. Ob die Zentrumsfraktion das Unannehmbar aussprechen wird, das heute in einem Teile der Zentrumspresse ertönt, möchten wir noch nicht als ausgemacht betrachten. Jedenfalls ist der mehrfach verbreiteten Annahme, daß der Ministerpräsident dem Zentrum gegenüber eine Politik des Ausschaltens betreiben wolle, der Boden entzogen. Die Lage ist durch die Verhandlungen des Herrenhauses so wesentlich geklärt, es ist so manches neue Moment zur Geltung gebracht worden, daß keine Partei sich einer unbefangenen Nachprüfung ihres Standpunktes wird entziehen können. Soll im Abgeordnetenhause ein Abschluß erzielt werden, der dem Vorgang des Herrenhauses entspricht, so wird es allerdings auch dort manches Opfer und großer Selbstüberwindung bedürfen."

* **Aus der Kalikommission des Reichstags.** Nach Annahme der Strafbestimmungen wurden am Sonnabend die Bestimmungen in der Fassung der Vorlage angenommen, wonach der Absatz nach dem Auslande nur durch Kaliwerksbesitzer oder durch Vereine von solchen erfolgen darf. Eingefügt wird folgender § 38 a: Kaliwerksbesitzer oder Vereine von solchen dürfen über ihre Beteiligungsziffer hinaus an die zur Zeit des Inkrafttretens dieses Gesetzes bestehenden Sonderfabriken Rohsalze unter den vom Bundesrat festzusetzenden Bedingungen liefern. Die Geltungsdauer des Gesetzes wurde bis zum 31. Dezember 1925 bemessen. Damit ist die erste Lesung beendet.

* **Die Wertzuwachssteuerkommission des Reichstags** hielt auch am Sonnabend eine Sitzung ab. Vom § 56 wird die Bestimmung angenommen, daß der Zuschlag zur Abgabe des § 89 des Reichsstempelgesetzes (Grundwechselabgabe — ¾ v. H. anstatt ½ v. H. — dauernd bestehen bleiben soll, während Ziffer 2 gestrichen wird, wonach die Geltungsfrist des in § 90 des Reichsstempelgesetzes vorgesehenen Zuschlages zur Abgabe der Tarifnummer 11 lediglich insoweit verlängert werden soll, als notwendig erscheint, um die Reichskasse vor einem Einnahmeausfall zu bewahren, wobei als frühester Zeitpunkt für den Wegfall der 1. Juli 1914 angenommen worden ist. Dagegen wird auf nationalliberalen Antrag Ziffer 3 dem § 56 zugefügt, wonach befreit sind auf Antrag: Grundstücksübertragungen, wenn der stempelpflichtige Betrag bei bebauten Grundstücken 20 000 Mk., bei unbebauten Grundstücken 5000 Mk. nicht überschreitet. Die Steuerfreiheit tritt nicht ein, wenn weder der Erwerber und sein Ehegatte im Durchschnitt der letzten drei Jahre ein Jahreseinkommen von mehr als 2000 Mk. gehabt haben, noch einer von ihnen den Grundstückshandel gewerbsmäßig betreibt. Im § 57 wird einem Zentrumsantrag entsprechend folgender Zusatz beschlossen: Auf gebundene Grundstücke findet dies Gesetz vorbehaltlich der Vorschriften des § 56 keine Anwendungen. — Die erste Lesung ist damit erledigt; die zweite Lesung soll am Dienstag stattfinden.

* **Der Vorstand des Deutschen Städtetages** trat am Freitag in Berlin zusammen zur Beratung der Vorlage über die Reichswertzuwachssteuer. Es wurde beschlossen, eine Eingabe an den Reichstag und die zuständige Kommission zu richten, in der der in der Eingabe vom 14. Juni 1909 vertretene Standpunkt aufs neue betont wird.

* **Der Frauenbund der Deutschen Kolonialgesellschaft,** der die Begründung und Unterhaltung eines Heimatshauses in Südwestafrika, in dem Frauen und Mädchen aller Stände Unterkunft finden können, als seine erste Hauptaufgabe ansieht, ist durch Zuwendungen und Spenden in die Lage versetzt worden, ein für den genannten Zweck sehr geeignetes Grundstück mit Wohnhaus und gutem Brunnen in Keetmanshop vorteilhaft zu erwerben; das Heimatshaus wird in kurzer Zeit eröffnet werden können und es wird damit ein seit langer Zeit von allen Deutschen des Schutzgebietes gehegter Wunsch in Erfüllung gehen.

* **Privatangestellten-Versicherung.** Zur Vorbereitung des Entwurfs zu einem Gesetz betreffend die Pensions- und Hinterbliebenenversicherung der Privatangestellten, werden sich, wie man uns schreibt, die beiden Referenten vom Reichsamt des Innern, die Geheimen Ober-Regierungsräte Beckmann und Koch in nächster Zeit nach Wien begeben, um die österreichische Privatangestellten-Versicherung zu studieren. Es handelt sich dabei hauptsächlich um die überaus schwierige Frage der Stellung von Ersatzkassen zu einer Reichsversicherungsanstalt. In Oesterreich sind die privaten Versicherungsunternehmungen neben der Reichsanstalt in Geltung geblieben. Die Frage, ob und wie die privaten Versicherungsunternehmungen neben einer Reichsversicherungsanstalt erhalten werden können, bildet zweifellos die größte Schwierigkeit für die Durchführung des ganzen Planes.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

62. Sitzung vom 30. April, 11 Uhr.

Am Ministertische: v. Trott zu Solz.

Die Beratung des Kultusetats wird beim Kapitel „Medizinalwesen" fortgesetzt.

Abg. **Hirsch**-Berlin (Soz.) wünscht strenge Nahrungsmittelkontrolle, bessere Fürsorge für die Krüppel, Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit und eine vernünftige Wohnungsinspektion.

Auf eine Anregung erklärte der Kultusminister, in der staatlichen Aufsicht über die Diakonissenhäuser müsse sich die Verwaltung eine gewisse Zurückhaltung auferlegen. Wo die Aufsicht aber angebracht sei, werde sie ausgeübt.

Abg. **Mogk** (nl.) tritt für gesetzliche Regelung des Hebammenwesens ein.

Abg. **Pachnicke** (fortschr. Vp.) wünscht Vorlegung eines Feuerbestattungsgesetzes.

Auf Anregung erklärt der Minister, daß eine Verpflichtung zur Aufnahme von Medizinalpraktikanten bei den Krankenhäusern nicht bestehe. — Die allgemeine Besprechung wird geschlossen. In der Spezialdebatte werden Sonderwünsche vorgebracht.

Den Abgg. **Kindler** (fortschr. Vp.) und **v. Tilly** (kons.), welche für einen Neubau des hygienischen Instituts in Posen eintreten, erwidert ein Regierungskommissar, die Angelegenheit sei noch nicht spruchreif.

Damit ist der Kultus erledigt.

Der Etat der Staatsschuldenverwaltung wird ohne Debatte erledigt, ebenso der Etat der Ansiedlungskommission. Bei dem Etat des Abgeordnetenhauses stehen zunächst die Verhältnisse des stenographischen Dienstes und die Frage der Freifahrkarten für die Mitglieder des Hauses im Vordergrunde der Besprechung, wobei Abg. **Friedberg** (nl.) es lebhaft bedauert, daß der Minister des Innern es nicht für nötig befunden hat, hier eine Erklärung über die Freifahrkarten der Abgeordneten abzugeben.

Abg. **Pachnicke** (fortschr. Vp.) führte aus: Das Rechtsverhältnis der Parlamentsbeamten und die rechtliche Stellung des Präsidenten bedarf einer gesetzlichen Regelung. In der Behandlung bezüglich der Freifahrkarten liegt eine bewußte Nichtachtung des Parlaments.

Abg. **Graf von Spee** (Ztr.): Wenn uns die Freifahrkarten nicht gewährt werden, werden wir uns vielleicht fragen müssen, ob wir nicht die 14 000 Mk. Stellenzulage für die Minister streichen können.

Die Petition der Stenographen betreffend Auslegung der Bestimmungen über ihre dienstlichen Obliegenheiten wird an die Budgetkommission zurückgewiesen.

Die Petition betr. Nachzahlung des Gehalts vom 1. April bis zum 1. Oktober 1908 wird der Regierung zur Erwägung überwiesen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191005012-16/fragment/page=0001

Der Etat des Abgeordnetenhauses ist damit erledigt. Der Etat des Herrenhauses wird ohne Debatte angenommen, desgleichen nach kurzer Debatte der Etat der allgemeinen Finanzverwaltung, ebenso das Etatgesetz und das Anleihegesetz.

Damit ist die zweite Beratung des Etats erledigt.

Montag 11 Uhr: Dritte Beratung des Etats.

Schluß nach 4 Uhr.

Deutscher Reichstag.

76. Sitzung vom 30. April, 2 Uhr.

Am Bundesratstisch: Staatssekretär Dernburg.

Die zweite Lesung des Gesetzes betr. die Aufstandsausgaben in Südwestafrika wird fortgesetzt.

Abg. **Wiemer** (Vp.): Es war ein großer Fehler, daß der Antrag Erzberger nicht die erste Lesung im Plenum erfahren hat. Es ist aber andererseits erfreulich, daß der im Entstehen begriffene Brand durch die Beschlüsse der Kommission gelöscht worden ist, woran sich erfreulicherweise auch ein Teil des Zentrums beteiligt hat. Zu einer definitiven Stellungnahme hinsichtlich der Einführung einer Vermögenssteuer müssen wir erst eine Klärung der Verhältnisse abwarten. Die sogenannten Hoheitsrechte und die Privilegien von Gesellschaften sind aufzuheben und dem Fiskus allein zu sichern.

Abg. **Ledebour** (Soz.): Wir müssen unsere endgültige Stellungnahme von der Behandlung unseres Antrages, der die Gesellschaften für die Kriegskosten heranziehen will, abhängig machen. Zur Verzinsung und Amortisation der Kriegsschuld sollte eine Wertzuwachssteuer für das südwestafrikanische Schutzgebiet eingeführt werden. Eine Vermögenssteuer halten wir hier nicht für zweckmäßig.

Abg. **Lattmann** (wirtsch. Vg.): Mit unserem Antrage auf Besteuerung des südwestafrikanischen Kapitals, dem die Mehrheit des Volkes sympathisch gegenübersteht, wollen wir nicht nur die Gesellschaften treffen, sondern alle Großkapitalisten. Eine Ablösung gegen Entschädigung ist kein Verstoß gegen Treu und Glauben und gegen die Rechtssicherheit.

Abg. **Werner** (D. Refp.): Die Gesamtheit des Volkes verlangt Durchführung des Gedankens der Anträge. Darum stimmen wir zu.

Abg. **Erzberger** (Ztr.): Die kaiserlichen Rechte werden durch Aufnahme von Steuerbestimmungen in das Gesetz nicht berührt. Alle Abgaben sind durch Verordnungen der Verwaltung geregelt worden. Von einer Konfiskation kann keine Rede sein. Wir müssen verlangen, daß uns vom Regierungstisch absolut zuverlässige Zahlen gegeben werden.

Staatssekretär **Dernburg**: Sie wollen die Gesellschaften derart besteuern, daß die Erträge nicht geleistet werden können und dann die Konzession event. zurücknehmen. Das nenne ich Expropriation. Wir stehen auf dem Standpunkt, daß wir die den Kapitänen gegebenen Landversprechungen halten müssen. Den Erlaß eines Gesetzes betr. Gewinnung und Verwertung von Diamanten werde ich befürworten. Sind in der Vergangenheit Fehler gemacht, so müssen wir doch Treu und Glauben halten. Andere Motive kenne ich nicht.

Abg. **Oertzen** (Rp.): Weil die Höhe der Besteuerung noch nicht spruchreif ist, stimmen wir gegen den Antrag und für die Resolution der Budgetkommission.

Abg. **Mugdan** (fortschr. Vp.): Der Reichstag sollte sich auf die Resolution der Kommission einigen.

Nach weiteren Ausführungen der Abgg. **Ledebour** und **Lattmann** wird die Vorlage angenommen. Der Antrag Lattmann wird abgelehnt, ebenso der sozialdemokratische Antrag. Die Resolution der Kommission wird angenommen. Es folgen die zu der Vorlage eingegangenen Petitionen. Ueber diese wird in der dritten Lesung abgestimmt werden.

Es folgt die Interpellation der Nationalliberalen betr. die französische Zollerhöhung für Schaumweine usw.

Staatssekretär **Delbrück** erklärt, der Reichskanzler sei bereit, die Interpellation beantworten zu lassen. Ueber den Tag werde er sich mit dem Präsidenten ins Einvernehmen setzen. Darauf tritt Vertagung ein.

Nächste Sitzung Montag 2 Uhr: Postjagegesetz, ferner Uebereinkunft für Werke der Literatur und Kunst, Entlastung des Reichsgerichts und Rechtsanwaltsordnung.

Ausland.

Die Frühjahrsparade in Oesterreich. Wir erfahren aus Wien, 30. April: Heute vormittag wurde auf dem Schmelzer Exerzierfelde die Frühjahrsparade abgehalten. Der Kaiser besichtigte, vom Publikum enthusiastisch begrüßt, die Parade der Garnison. Beim Vorbeimarsch der Truppen sprach sich der Kaiser rühmend über Aussehen und Haltung aus. Der Parade wohnten auch die Mitglieder des diplomatischen Korps und die fremden Militärattachees bei.

Frankreich. Vom 1. Mai ab wird in Frankreich die Gewichtseinheit für Briefe des Vereinsverkehrs von 15 auf 20 Gramm erhöht.

Die eingeschriebenen Seelente in Marseille. Der Sekretär der Vereinigung der eingeschriebenen Seeleute, Rivelli, der seit 1908 nicht gefahren war, ist aus den Listen der eingeschriebenen Seeleute gestrichen worden.

Die Lage in Albanien. Nach einer Depesche des Oberkommandierenden hat ein Kampf zwischen den Truppen und den Rebellen bei Katschanik begonnen. Diese ziehen in nordwestlicher Richtung gegen die Morava. Der Oberkommandant ist gegen die Stadt Oroniji, nördlich von Katschanik, aufgebrochen. Die Rebellen haben Verschanzungen zwischen Katschanik und Eleschen errichtet.

Großbritannien. Der Gesetzentwurf bezüglich des Vetorechts der Lords ist veröffentlicht worden. Die Grundlage für ihn bilden die Vetoresolutionen, die bereits im Unterhause angenommen worden sind. Die Einleitung nimmt Bezug auf die Absicht, anstelle des jetzigen Oberhauses eine zweite Kammer zu setzen, die auf einer volkstümlichen, anstatt auf einer erblichen Basis zu bilden sei. Da aber eine solche Veränderung nicht sofort durchgeführt werden könne, so sei es zweckmäßig, die bestehenden Rechte der Lords einzuschränken. Der Gesetzentwurf sieht vor, daß eine vom Unterhause angenommene Finanzbill, welche nicht spätestens einen Monat nach der Vorlage von den Lords angenommen worden sein sollte, dem Könige zur Erteilung der Zustimmung überreicht und nach Erteilung der königlichen Zustimmung Gesetz werden soll.

Die Luftschiffahrt.

Weitere Lenkballons für die Armee.

Wie wir erfahren, ist die Heeresverwaltung nicht nur in Verhandlung mit der Zeppelin-Luftschiffahrts-Gesellschaft wegen Bau eines neuen Zeppelin-Luftschiffes getreten, sondern hat auch mit der Parseval-Luftschiffahrts-Gesellschaft Unterhandlungen eingeleitet, die gleichfalls den Bau eines neuen Lenkballons vom Typ Parseval für militärische Zwecke herbeiführen sollen. Außerdem kommt noch der Neubau eines Luftschiffes nach dem System „Clouth" in Frage, zu welchem Zwecke gleichfalls mit der betreffenden Firma verhandelt wird. In letzterem Falle handelt es sich nicht um Lieferung eines kleinen Luftschiffes dieses Systems, sondern es soll ein größerer Typ gewählt werden. Die Militärverwaltung beabsichtigt demnach, wenn die Verhandlungen zum Ziele führen, den Erwerb von drei Luftschiffen verschiedener Systeme. Es ist selbstverständlich, daß ebenso wie beim eventuellen Bau eines neuen Zeppelin-Luftschiffes besondere Bedingungen gestellt werden, von denen die Uebernahme der Lenkballons abhängig gemacht wird. Abgesehen von einer Steigerung der Eigengeschwindigkeit erscheint es notwendig, daß Witterungseinflüsse einen möglichst geringen Einfluß auf die Verwendungsfähigkeit der Militärluftschiffe ausüben. Wenn Professor Wellner kürzlich berechnete, daß die Verwendungsfähigkeit der Lenkballons auf etwa 80 bis 100 Tage im Jahre beschränkt sein würde, so erscheint es nur natürlich, daß die Heeresverwaltung möglichst auf Bedingungen sieht, die die Verwendungsfähigkeit auf eine größere Zeitdauer im Jahre erhöhen. Sollten die wegen Baues neuer Lenkballons eingeleiteten Verhandlungen zum Ziele führen, so würde in absehbarer Zeit damit zu rechnen sein, daß die Armee über zwei Schiffe des Zeppelintyps, vier des Parsevaltyps, eins des Clouthsystems sowie über vier Militärluftschiffe verfügt. Bekanntlich ist „M. 4" bereits im Bau und wird voraussichtlich im Herbst fertiggestellt werden.

10 000 Pfund Sterling für einen neuen Flug. — Flug London—Paris.

Aus London, 30. April, wird uns gemeldet: Bei einem zu Ehren von Paulhan im Savoyhotel gegebenen Frühstück kündigte der Chefredakteur der „Daily Mail" an, daß das Blatt weitere 10 000 Pfund Sterling für einen neuen Flug aussetzt, für den die Bedingungen noch festzusetzen seien. Graham White erklärte, er werde das Geld, das man als Anerkennungsgabe für ihn gesammelt habe, dazu verwenden, unverzüglich einen Flug von London nach Paris zu organisieren.

Provinz Sachsen und Umgebung.

st. **Ammendorf**, 30. April. (Automobilunfall.) Heute vormittag gegen 10 Uhr überholte ein Automobil in der Nähe des Gasthofes „Zum Elsterstal" einen Motorwagen der Fernbahn. Auf der Elsterbrücke näherte sich demselben aus entgegengesetzter Richtung ebenfalls ein Auto. Beide wichen vorschriftsmäßig nach rechts aus. Der Führer des Halleschen Autos, Herr Ingenieur G., fuhr nun mit voller Wucht gegen den Vorbau der Brücke, wobei die Speichen des rechten Hinterrades brachen und die Splitter umherflogen; das Fahrzeug drehte sich infolge des heftigen Anpralles kreiselartig dreimal herum. Der Besitzer sowie dessen Begleiter und der Chauffeur kamen glücklicherweise ohne Verletzungen davon. Nachdem aus Halle ein neues Rad herbeigeschafft worden war, wurde die Reise fortgesetzt.

Delitzsch, 30. April. (Gemäldeausstellung.) Der hier schon längst als kunstsinnig und kunstliebend bekannte Amtsgerichtsrat Brösel hat sich in seiner Wohnung, Markt 2, einen kleinen Kunstsalon eingerichtet. Seit einiger Zeit hat er ihn dem großen Publikum geöffnet gegen ein mäßiges Eintrittsgeld von 50 Pfg., das einem patriotischen Zwecke überwiesen werden soll. — Den Hauptanteil hat an dieser Sammlung der gemütsvolle Horst Hacker, der vor 4 Jahren mitten im emsigen Arbeitsleben von dieser Welt schied. Auf der Schule des Landschafters Zimmermann trefflich vorgebildet, schuf er sich bald ein selbständiges ausgedehntes Arbeitsfeld. Seine größte Lehrmeisterin war ihm die Natur. Seine Meisterschaft erwirkte vielfache Auszeichnungen, so in London (1874), Teplitz (1879), Sidney (1879). Den „Grand Prix" mit goldner Medaille nebst Ordensauszeichnung erhielt er auf der internationalen Ausstellung von Lyon (1904) durch die „Mondnacht bei Pallanza", das in der Sammlung vorhanden ist. — Die Kunst, sagt F. v. Lenbach, soll die Natur in vertiefter Weise widerspiegeln. Sie erhöht noch die Schönheit der Natur. Das Auge soll durch die Betrachtung der Kunstwerke geschärft werden, die Schönheiten der Natur zu erkennen, sie zu heben. Der Künstler wird durch die Natur zur Kunst geführt. Wir gehen den umgekehrten Weg. Die Kunst führe nur zur schönen Wirklichkeit. Sie hebt uns heraus aus der Misere des täglichen Lebens in höhere, reinere und freiere Regionen, dorthin „wo des Jammers trüber Strom nicht mehr rauscht". — Daß diese Wirkung dem trefflichen Horst Hacker gelungen ist, empfindet jeder Besucher dieser kleinen und doch so wertvollen Ausstellung, die schon bisher leidlich gut besucht wurde. Die Gemälde sind zum großen Teile auf Anregung und Bestellung des Ausstellers entstanden. Sie führen uns in die Regionen der Alpen und die freundlichen Mittelmeer- und Seengestade Italiens. Zu den schönsten und wertvollsten Bildern gehört eben das preisgekrönte „Mondnacht bei Pallanza", dessen Gesamtstimmung Heiterkeit und Freude ist. Ein Stück Natur tritt uns hier entgegen, das an Großartigkeit und Lieblichkeit seinesgleichen sucht. In Morgenstimmung, vielleicht um 10 Uhr, versetzt uns der „Blindsee". Noch kämpft die Sonne mit dem fahlen Frühnebel am steilen Gebirgskamm. Im herbstlichen Spiegel der Abendsonne erscheint der „Badersee", ein kleines Wasserbecken von märchenhafter Klarheit und fast unübertroffenem Farbenzauber. Auf dem „Ortler mit dem Suldentale" weicht die düstere Nacht mit ihren trägen Schritten dem sanften Morgenlichte. Den deutschen Frühling fühlt man „Am Schliersee", stark erinnernd an das Erwachen der Natur in dem Karfreitagszauber des „Parsifal", Italiens reiche Pracht genießt man beim Anblick mehrerer Bilder vom Comersee, Gardasee u. a. Einen besonders starken Eindruck hinterläßt „Sorrent, nach der Südseite zu gesehen". Eine Stunde weltvergessenen wonnevollen Träumens hat der Künstler belauscht und festgehalten im „La roche rouge bei Mentone". Noch viele andere müßten erwähnt werden, wie der „Kaiserbachfall", „Berchtesgaden", Starnbergersee, Trumsee mit den Salzburgeralpen. Des Künstlers Schwanenlied ist der „Weiher bei Bernried", dem Lieblingsaufenthalt des Meisters. Es ist, als ob er in Vorahnung seines Todes sein ganzes Können hier hinein ausgehaucht hätte. Er malt den tiefen Frieden der Natur, der im menschlichen Gefühl die zarteste Empfindung auslöst. — Nicht ohne inneren Gewinn verläßt man den weihevollen Raum der Ausstellung. Dem Aussteller gebührt der Dank aller Kunst- und Naturfreunde.

R. **Dessau**, 30. April. (Sitzungen landwirtschaftlicher Körperschaften.) Der Vorstand der Landwirtschaftskammer für das Herzogtum Anhalt sowie die Ausschüsse für die Förderung der Tierzucht, der Landeskultur und des landwirtschaftlichen Versuchswesens hielten gestern ihre Frühjahrssitzungen ab. In der Sitzung des Landeskulturausschusses hielt Amtsrat Sperling-Buhlendorf einen Vortrag über die von ihm seit Jahren erprobte und durchgeführte Bekämpfung des Staubbrandes durch Quellung des Saatgutes in Verbindung mit Heißluftbehandlung. Der Vorsteher der landwirtschaftlichen Versuchsstation in Bernburg, Professor Dr. Krüger, erstattete ein Referat über den Pflanzenschutzdienst und die Pflanzenkrankheiten im Anhalt im verflossenen Jahre sowie über den Vertrieb von Kalidüngemitteln. Der Vorstand der Landwirtschaftskammer beschloß den Beitritt der Kammer zum Verbande der Arbeitsnachweise der Provinz Sachsen. Ferner trat er der Vereinigung zur Hebung des Zuckerverbrauches bei. Die vom Verbande anhaltischer Geflügelzüchtervereine beantragte Aufhebung der Verordnungen über das Umherlaufen von Federvieh wird der Vorstand der Kammer der Plenarversammlung zur Beschlußfassung unterbreiten. Der Tierzuchtausschuß beschloß, eine anhaltische Landes-Bullenschau in der Zeit von 15. bis 20. Juni 1911 im Friedrichsgarten in Dessau abzuhalten. Mit der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen sollen Verhandlungen darüber gepflogen werden, unter welchen Bedingungen ein Anschluß der anhaltischen Ortsviehversicherungsvereine an den Rückversicherungsverband in Halle möglich ist.

n. **Cöthen**, 30. April. (Verschiedenes.) Im Beisein der städtischen Behörden, fast sämtlicher Aussteller und eines zahlreichen Publikums wurde heute vormittag 11 Uhr im hiesigen Konzerthause die zweite allgemeine Gewerbeausstellung eröffnet. Arrangiert ist dieselbe vom Cöthener Handwerksmeisterverein, der auf sein Werk mit Genugtuung und Freude blicken kann. Etwa 60 hiesige Firmen, zumeist Handwerker, haben die Ausstellung beschickt, die in ihrer geschmackvollen Anordnung ein übersichtliches Bild von dem Stande des Cöthener Gewerbefleißes und der Leistungsfähigkeit seines Handwerks bietet. Weitaus die meisten Ausstellungsobjekte sind von den Ausstellern selbst hergestellt. Vertreten sind fast sämtliche Gewerbe. — Die Generalversammlung der anhaltischen landwirtschaftlichen Vereine wird Anfang Juli in Rumpfs Hotel zu Cöthen abgehalten. — In allen Orten, wo die Eisenbahn im Orte selbst oder in dessen unmittelbarer Nähe im Niveau Straßen kreuzt, erhalten die an diesen Kreuzungspunkten stehenden Laternen jetzt besondere Zeichen, welche die Lenker von Kraftwagen schon von weitem auf den Eisenbahnübergang aufmerksam machen. In die der Straße zugekehrte Seite der Laterne wird eine weiße, durchscheinende Scheibe eingesetzt, die ein großes schwarzes Doppelkreuz zeigt. Auch in unserer Stadt sind die Bahnübergänge bereits mit diesem Kennzeichen versehen worden. Diese Maßnahme soll auf Anregung des deutschen Automobilklubs im ganzen Reiche zur Durchführung kommen.

W. **Leipzig**, 30. April. (Tödlich verunglückt.) Wie die „Leipz. Neuesten Nachr." melden, ereignete sich heute mittag auf einem Neubau im Brühl ein schwerer Unglücksfall. Bei dem Heraufwinden eines Balkens verfing sich dieser an einem Gitter, wobei die ihm haltenden Seile abglitten. Der schwere Balken stürzte herab und traf den Marthelfer Hermann Lindner so unglücklich, daß er ihm den Schädel zerschmetterte. Der Verunglückte hinterläßt Frau und mehrere Kinder.

Letzte Telegramme.

Einweihung des neuen Brüsseler Kolonialmuseums und Eröffnung der Kolonialweltausstellung.

Brüssel, 30. April. In Tervueren wurde heute nachmittag in Anwesenheit des Königs das neue Kolonialmuseum eingeweiht und zugleich die Kolonialausstellung eröffnet. Kolonialminister Renkin würdigte die kolonialpolitischen Verdienste König Leopolds und führte aus: Belgien sei entschlossen, durch Förderung des Handels methodisch seine Kolonien fortzuentwickeln. Hierauf ergriff König Albert das Wort, indem er seinerseits die Verdienste feierte, die sein Vorgänger auf dem Throne durch die Erschaffung des Kongostaates sich erworben habe, und dankte den Missionaren, Offizieren und Beamten für ihre Aufopferung. Die Reformen würden fortgesetzt, um eine Entwickelung der Kolonien im Sinne der christlichen Moral zu garantieren. Belgien müsse hinsichtlich der ökonomischen Entwickelung der afrikanischen Kolonien eine hervorragende Stellung einnehmen. Deshalb sei ein Ausbau der Eisenbahnen und Verkehrswege notwendig. So müsse eine Verbindung von der Hauptstadt der Kolonien nach Katanga geschaffen werden. Das sei eine Aufgabe der belgischen Finanzinstitute. Amerika verdanke seiner Verkehrspolitik seine beispiellose Entwickelung, und Deutschland, England und Frankreich hätten in gleichem Sinne in ihren Kolonien gearbeitet. Der König schloß mit den Worten: Fahren wir fort, auf die eigene Kraft zu bauen, und setzen wir mit aller Energie das Kolonisationswerk fort.

Aus Oldenburg.

Oldenburg, 30. April. Das Ministerium für Kirchen und Schulen hat die Geistlichkeit des Landes vom 1. Mai von der Lokalschulinspektion entbunden.

Stimmungsumschlag in Oberalbanien.

Saloniki, 30. April. In der Stimmung in Oberalbanien ist ein plötzlicher Umschlag eingetreten. Die Arnauten haben beschlossen, der Regierung keine Schwierigkeiten mehr zu bereiten und streben nur Erleichterung bei gewissen Abgaben an. Die Bevölkerung von Djakowa und Ipek erkennt den Sultan Mohammed an und ist bereit, zusammen mit seinen Truppen gegen den Rest der Aufständischen zu kämpfen. Damit scheint der Ernst der Situation in Oberalbanien überwunden zu sein.

Der Todesstrafe entronnen.

Berlin, 30. April. Der des Mordes an der Verkäuferin Alice Rakowski angeklagte Hans Jünemann war bekanntlich vom Schwurgericht im Januar wegen Mordes zum Tode verurteilt worden. Wegen eines Formfehlers hatte das Reichsgericht dieses Urteil aufgehoben. Nach dreitägiger Verhandlung bejahten die Geschworenen nunmehr nur die Schuldfrage auf Totschlag, Diebstahl und Hehlerei und billigten dem Angeklagten mildernde Umstände zu. Der Staatsanwalt beantragte insgesamt eine Strafe von 5½ Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust. Das Gericht erkannte auf 5 Jahre und 8 Monate Gefängnis und 5 Jahre Ehrverlust unter Anrechnung von zwei Monaten der erlittenen Untersuchungshaft.

Ed. Lincke & Ströfer,
Tonwarenfabrik — Baumaterialien.

Verblender, Rohbausteine,
Farbe: rot, gelb, grau-weiss, [2174
Poröse Deckensteine, Pflastersteine, Trottoirplatten,
Biberschwänze, naturrot und glasiert.
Chamottewaren, hochfeuerfest, für alle Industriezwecke.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191005012-16/fragment/page=0002

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines.

Wochenbericht über Kaliwerte.

Die **Mitteldeutsche Privat-Bank, A.-G.,** schreibt uns unter dem 29. April cr.: „Wenngleich es am Schluß unserer letzten Berichtsperiode den Anschein hatte, als ob das Reichskaligesetz nach wenigen Sitzungen von der Kommission verabschiedet und schon in dieser Woche vor dem Plenum des Reichstages zur Verhandlung kommen würde, ist bedauerlicherweise heute festzustellen, daß auch in der abgelaufenen Woche das Gesetz nicht die erwarteten Fortschritte gemacht und die Annahme weniger Paragraphen die Kommission während dieser ganzen Zeit in Anspruch genommen hat. Eine sehr störende Unterbrechung erlitten die eigentlichen Beratungen der einzelnen Gesetzesparagraphen durch einen Antrag des Zentrumsabgeordneten Erzberger, der für die Bergarbeiter eine Gewinnbeteiligung am Verdienste der Kaliwerke durchsetzen wollte, ein Vorschlag, der von der Regierung als unannehmbar bezeichnet wurde und nur geeignet erscheint, die ohnehin schon so lange hingezogenen Verhandlungen noch weiter zu verschleppen. Nach tagelangen Debatten wurde ein Kompromißantrag des konservativen Abgeordneten von Brockhausen angenommen, wonach die Lohnverhältnisse in einer die Kaliindustrie nicht zu schwer belastenden Weise eine Regelung erfahren dürften. Nach Erledigung dieser Frage trat die Kommission wieder in die Beratung der Gesetzesparagraphen ein und es scheint jetzt unter den Parteien größere Einstimmigkeit zu herrschen, so daß man immer noch hofft, vor Schluß des Reichstages das Gesetz fertig zu bringen. Im Hinblick auf diese langwierigen Verhandlungen und auf die bekannten Nachrichten des Kalisyndikats, daß der Absatz im Monat April gegen das Vorjahr um annähernd 8 Millionen Mark nachgelassen, verkehrte der Markt in äußerst ruhiger Haltung. Die Spekulation verhielt sich völlig reserviert und seitens des Publikums wurden einige Verkäufe getätigt, die Kursrückgänge, von allerdings nur wenigen Prozent, zur Folge hatten. Erst gegen Schluß erhielt der Markt einige Anregung, als Nachrichten von dem glatteren Verlaufe der Kommissionsverhandlungen kamen. Jedoch hielten sich die Umsätze in engen Grenzen, da man nach dem langen Hin- und Herwogen der Verhandlungen jetzt allgemein mehr denn je geneigt zu sein scheint, eine weitere Klärung der Situation abzuwarten. Es bestand Nachfrage für einige Ausbeutewerte, die nach vorübergehender Abschwächung ihre Kurse etwas befestigen konnten, jedoch gegen den Schluß der Vorwoche kaum veränderte Kurse zeigen. Genannt wurden Betenrode, Burbach, Kaiseroda und Wilhelmshall. Sehr fest lagen weiterhin Wintershall, die gegen die Vorwoche wieder ein Plus von 300 ℳ aufweisen. Von mittleren Werten waren Günthershall zu höheren und Hansa-Silberberg, Heldrungen und Siegfried I zu ungefähr letzten Kursen im Verkehr. Auch auf dem Aktienmarkte war das Geschäft belanglos. Zu nachgebenden Kursen gingen Deutsche Kaliwerke, Heldburg, Krügershall und Nordhäuser Kaliwerke vereinzelt in anderen Besitz über. Fester tendierten Bismarckshall- und Hannoversche Kaliwerke-Aktien. Letztere gewannen annähernd 10 Prozent auf Vorstandsbericht, daß in einer Teufe von 204 Metern das Steinsalz erreicht worden ist und somit das Gelingen des Abteufens als gesichert angesehen werden könne.

A. Produkten- und Warenmärkte.

Getreide, Hülsenfrüchte und Futtermittel.

— **Berlin**, 30. April. (Amtliche Notierungen der Produktenbörse.) Weizen per 1000 kg: Märk. 221—222,00 ℳ ab Bahn. Normalgew. 755 g. Abnahme im Mai 220,05—219,75 ℳ, im Juli 215,00—215,25—214,00 ℳ, im September 202,00 bis 201,50 ℳ, im Oktober —,— ℳ. Tendenz: ermattet. Roggen für 1000 kg inländ. 152,00 ℳ ab Bahn, Normalgewicht 712 g. Abnahme im Mai 154,50—154,75—153,50 ℳ, im Juli 160,00—159,00 ℳ, im September 159,75—159,00 ℳ, im Dezember —,— ℳ Tendenz: matt. Hafer per 1000 kg. Normalgewicht 450 g. Abnahme im Mai 154,25—154,00 bis 154,50—154,75 ℳ, im Juli 159,50—158,75 ℳ. Tendenz: matt. Mais per 1000 kg. Ohne Angabe der Provenienz. Abnahme im Mai 143,50 ℳ, im Juli 146,00 ℳ. Tendenz: ruhig. Weizenmehl per 100 kg: brutto einschl. Sack. Nr. 00 26,50—29,75 ℳ, feinste Marken über Notiz bezahlt. Tendenz: still. Roggenmehl Nr. 0 und 1 18,40—20,50 ℳ, Abnahme im Mai —,— ℳ, im Juli 19,00 ℳ, im September 19,10 ℳ. Tendenz: ruhig. Rüböl für 100 kg mit Faß: Abnahme im Mai 58,70—59,20—58,50—58,70—58,60 ℳ, im Oktober 55,40—54,80—55,20—55,00. Tendenz: matter.

Frühmarkt. (Amtliche Notierungen.) Berlin, 30. April. Weizen loko 222—222 ℳ, Mai 221,00 bis 220,75 ℳ, Juli 215,75—215,50 ℳ, September —,— ℳ ab Bahn. Roggen loko 152,50—153, Mai 154,50—154,75, Juli —,— bis —,— ℳ ab Bahn. Gerste, leichte inländische Futtergerste 138,00 bis 143,00 ℳ, schwere do. 144,00—156,00 ℳ, russische und Donau leichte 129—134 ℳ, do. schwere 135—140 ℳ frei Wagen und ab Bahn. Hafer, märk., medl., pomm., pos., schles. fein 170—180, do. mittel 162—169, do. gering 158—161, russ. u. Donau mittel 152—156 ℳ frei Wagen und ab Bahn. Mais, amerikan. mixed alter 152 bis 155 ℳ, neuer 145 bis 148 ℳ, runder 154 bis 157 ℳ frei Wagen. Erbsen, inländische Futterware, mittel 157—165 ℳ, russische do. 157—165 ℳ, feine Taubenerbsen 166—178 ℳ, Viktoriaerbsen —,— ℳ, kleine Kocherbsen —,— ℳ frei Wagen und ab Bahn. Weizenmehl 00 loko 26,50—28,75 ℳ. Roggenmehl 0 u. 1 loko 18,50 bis 21,50 ℳ. Weizenkleie, grobe 11,25—12,00 ℳ, feine 11,25 bis 12,00 ℳ. Roggenkleie 11,00—11,75 ℳ Bohnen —,— ℳ. Linsen —,— ℳ. Futterlinsen —,— ℳ Seradella —,— ℳ. Lupinen blau —,— ℳ, gelbe —,— ℳ

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: **Dr. Walther Gebensleben** für Provinz, Allgemeines, Börsen-, Handelsteil: **Max Ebeling**; für Oertliches **Heinrich Mieschner**; Schlußredaktion **A. Gerwecke**, sämtlich in Halle a. S.

Amtliche Bekanntmachungen.

Zwangsversteigerung eines Bauerngutes.

Zum Zwecke der **Aufhebung der Gemeinschaft** soll das in **Pranitz** belegene, im Grundbuche von **Pranitz** Band III Blatt 46 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Landwirts **Alwin Freytag** eingetragene Bauerngut Nr. 12 mit einem Areal von 18 ha 67 ar 10 qm (jährl. Nutzungswert 180 M., Reinertrag 224 Taler), sowie die Grundstücke Kartenbl. 5, Parz. 95, $\frac{153}{96}$, $\frac{162}{113}$, Acker und Garten im Dorfe von 17 ar 10 qm (Reinertrag 2,01 Taler) **am 25. Juni 1910, nachmittags 3½ Uhr** durch das unterzeichnete Gericht im Gasthof **zu Freiheit-Oppin** versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 15. April 1910 in das Grundbuch eingetragen.

Halle a. S., den 25. April 1910.

[8259] **Königliches Amtsgericht, Abt. 7.**

In das Handelsregister A unter Nr. 2130 ist bei der offenen Handelsgesellschaft **Heureka**, Bureau für moderne Reklame, heute eingetragen worden: Die Firma ist in „**Heureka** Bureau für moderne Reklame **Bernhardt & Vornewald**" geändert.

Halle a. S., d. 26. April 1910.

Königl. Amtsgericht, Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister Abt. A Nr. 1993 ist bei der Firma Institut **Zaros**, Inhaber **Otto Kreffe** in Halle a. S. heute eingetragen: Die Firma ist erloschen.

Halle a. S., den 27. April 1910.

Königl. Amtsgericht, Abt. 19.

der Hausfrau ist die eigene tägliche Erfahrung; durch diese lernt sie, dass Kathreiners Malzkaffee das vorteilhafteste, tägliche Getränk ist. — Denn Kathreiners Malzkaffee ist nicht nur gesund und wohlschmeckend, sondern vor allen Dingen auch billig! Das ist bei unseren teuren Zeiten von grösster Wichtigkeit. [8156]

Die Phonola

ist das beste Instrument für persönliches Klavierspiel u. ermöglicht **jedem Laien** künstlerisch Klavier zu spielen. Für den des Klavierspiels unkundigen Musikfreund ist sie ein wahres Bedürfnis und ein hoher seelischer Gewinn. Phonola-Luxus-Broschüre gratis u. franko durch den Alleinverkauf der Fa. **Albert Hoffmann**, a. Riebeckplatz.

Spar- u. Vorschuss-Bank

Fernsprecher 106. **zu Halle a. S.** Rathausstrasse 4.

Annahme von Bareinlagen gegen tägliche Abhebung und 3- oder 6 monatliche Kündigung.

Eröffnung von [8251

Check-Konten.

An- u. Verkauf von Wertpapieren. Wechselverkehr. Annahme von offenen Depots. Verwaltung und Kontrolle betr. Verlosung etc. von Wertpapieren.

Entgegennahme und Verwahrung verschlossener Depots.

Verkaufsstelle von Pfandbriefen der

Deutschen Hypothekenbank Meiningen

und anderer erster Hypothekenbanken.

Spar- und Vorschuss-Bank zu Halle a. S.

Breslau III, Freiburgerstrasse 42

Dr. J. Wolff's Vorbereitungsanstalt

gegründet 1903, staatlich konzessioniert für die **Einjährig-Freiwilligen-, Fähnrichs-, Seekadetten-, Primaner- und Abiturienten-Prüfung,** sowie zum Eintritt in die Sekunda einer höheren Lehranstalt. **Streng geregeltes Pensionat** mit sorgfältiger Beaufsichtigung der Schularbeiten. Viele vorzügliche Empfehlungen aus allen Kreisen. 1908 u. 1909 **bestanden 139 Prüflinge,** darunter **20 Abiturienten** (14 Gymnasiasten, 2 Realgymnasiasten, 3 Oberrealschüler, 1 Realschüler).

Ostern 1910 bestanden ☛ 10 Abiturienten ☚

und zwar 6 Gymnasiasten, 1 Realgymnasiast, 1 am Progymnasium und 2 Realschüler. [2181

Prospekt.

Hermann Albrecht,

Halle a. S. **Baumeister,** Viktoriastr. 1, I

Bureau für Architektur und Bauleitung,

empfiehlt sich zur Anfertigung von Entwürfen für alle vorkommenden Baulichkeiten, sowie aller bautechnischen Arbeiten gegen mässiges Honorar. [8252

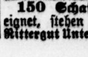
Zentralheizungen, Badeanlagen, Hochdruck-Dampfanlagen Dampf-Kochapparate. 2179

Feine Referenzen. Fernspr. 899. **Fr. Noll,** Halle a. S., Osendorferstrasse.

Sofort lieferbares Heu

habe fuhrenweise à Ztr. 4,25 Mk. abzugeben. Angebote sofort unter **E. L. 952** an Annoncen-Expedition **Gründler, Leipzigerstraße 66a,** erbeten. [8257

Prima bayerische Zug-Ochsen und -Stiere



in hervorrag. guten Qualitäten liefert prompt und billigst **J. Fleischmann,** Viehexport, Schweinfurt, Bayern.

150 Schafe, zur Zucht geeignet, stehen zum Verkauf auf **Rittergut Unterhof zu Sodersleben.**

Gut

sof. zu kaufen gesucht. Angeb. m. Beschreibung u. V. B. 943 a. Ann.-Exped. **Rich. Gründler, Halle a. S.** [8226

Eisen-Vitriol 95%

zur **Hederich-Vertilgung** [2180 billigst bei **C. W. Pabst,** Halle a. S., Germarstraße 10.

Gustav

Hagenbecks

grösste [8258

indische Völker-Schau der Welt

oberer Rossplatz

Heute Sonntag unwiderruflich letzter Tag.

☛ **Prolongation ausgeschlossen.** ☚

Grosse Abschiedsvorstellungen.

Geöffnet von vormittags 11 Uhr bis abends 10 Uhr.
Hauptvorführungen 3, 4½, 6, 7½ und 9 Uhr.

Sensationelles Riesenprogramm.

Zirka 100 Indier (Männer, Frauen, Kinder),

☛ **Elefanten, Bären, Schlangen, Affen usw.** ☚

Verkaufsbazare. ::: Indische Schule.

::: Volksbelustigungen. :::

Atelier für künstl. Zähne,

Plomben, Behandlung kranker Zähne.

Franz Hirsekorn, Leipzigerstr. 24.

Sprechstunden von 8—12 und 2—6 Uhr, Sonntags 9—12 Uhr. [2177

Frottier-Artikel für Hautpflege hält bill. empf. die Parfümerie **Oscar Ballin,** Leipzigerstr. 91.

Linoleum

Otto Schulze, 8254

Königstr. 18. — Tel. 1792.

Versand- [8250

Sch 8 eln,

Hutschachteln in allen Grössen. Reise-Kartons mit Lederriemen, Lagerkästen in jed. Ausführung. **Hall. Kart.-Fabr. Georg Hild, Ludw.-Wuchererstr. 28** (Neubau).

Die vervollkommnetesten preisgekrönten Honoldschen

Jalousien

mit nur einer Schnur zum Hochziehen und Schrägstellen der Brettchen, erstklass. Fabrikat, beste existierende Konstruktion, liefert prompt zu reellen Preisen

Gustav Hönemann,

jetzt: Neue Promenade 16, Ecke Leipzigerstrasse. — Tel. 3631.

Desgl. Schaufenster-Holzdraht-Rouleaux, Markisen, Rollschutzwände usw. [8227

Reparaturen schnell u. reell.

Wohnungen | Bauplätze | Villen

Hausbesitzerverein Miltenberg

Gras-Samen

Promenade

bestes niedriges Gartengras für hiesigen Boden.
½ kg 50 Pf. 50 kg 45.—

Tiergarten

etwas leichtere Mischung.
½ kg 45 Pf. 50 kg 40.—

Schattenmischung

besonders für schattige Flächen.
½ kg 70 Pf. 50 kg 60.—

Raygras [2175

beste schwere englische Saat
½ kg 40 Pf. 50 kg 30.—

Moritz Bergmann

Samenhandlung, Markt 20 Fernspr. 107.

Kutschgeschirre,

nur eigene solide Fabrikate, kaufen Sie am billigsten bei [1725 **H. Langrock Nachf.,** Poststraße 9/10.

Ofen-Reinigen, [6110]

Reparaturen, Umsetzen.

C. Böhme, Scharrenstraße 8. — Tel. 2308. —

Aparte **Neuheiten** in 8255

Strümpfen, Socken

Gust. Liebermann, Bernburgerstraße 30.

Stadttheater in Halle a. S.

Montag, den 2. Mai 1910

Der Ring des Nibelungen.

Vorabend.

Das Rheingold.

Von Richard Wagner.

Spielleitung: Theo Raven.

Musikalische Leitung: Ed. Mörike.

Personen:

Wotan	Götter	H. Bahling.
Donner		Bergmann.
Froh		J. Barré.
Loge		Dr. O. Briesemeister.
Alberich	Nibelungen	Ed. Habich.
Mime		Dr. P. Kuhn.
Fasolt	Riesen	Paul Bender
Fafner		M. Birkholz.
Fricka	Göttinnen	L. Reuß-Belce
Freia		E. Fiebiger.
Erda		L. Höfer.
Woglinde	Rheintöchter	A. v. Boer.
Wellgunde		Bruger-Drews
Floßhilde		R. Sebald.

Schauplätze der Handlung:
1. Szene: In der Tiefe des Rheins.
2. u. 4. Szene: Freie Gegend auf Bergeshöhen, am Rhein gelegen.
3. Szene: Die unterirdischen Klüfte Nibelheims.

Ohne Pause.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anf. 7½ Uhr. Ende gegen 10 Uhr. [7373

Dienstag, den 3. Mai 1910 Die Walküre.

Nach Schluß der Vorstellung **Erfrischungen mit kleinem Imbiß** im [8160

Weinhaus Broskowski.

Massivgoldene **Verlobungsringe, fugenlos,** das Stück von 4 ℳ an bis 40 ℳ. Juwelier **Tittel,** Schmeerstr. 12. [8261

Auf vielfachen Wunsch.

Meine jetzige Adresse: Berlin-Wilmersdorf, Holsteinischestr. 51 II. Für Gelegenheitsgedichte aller Art.

Frau Agnes Riess,

früher Halle, Hirtenstraße 14.

Damen-Schneiderkleider [2178

nach Mass, auf Seide **110.— Mk.**

Oetting, Grosse Steinstrasse 12.

Fritz Behrens Inh. Bruno Claus

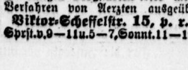
Gr. Steinstraße 85. Dauerh. Schirme jed. Preisl. Repar. jed. Art. Ueberzieh. auf Wunsch in 1 Stunde. Rab.-Spar-Ver. En gros u. en detail.

Untertaillen (gestrickt, Trikot, Batist). 8228

— Große Auswahl. —

H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Tätowierung Mutter- und Feuermale entferne ohne Gefahr und Berufsstörungen.



In einigen Großstädten wird mein Verfahren von Aerzten ausgeübt. **Viktor-Scheffelstr. 15, p. r.** Sprst. v. 9—11 u. 5—7, Sonnt. 11—12.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191005012-16/fragment/page=0003
DFG

Hotel- und Bäder-Anzeiger

Nr. 3. Erscheint von Mitte April bis Ausgang September. 1910.

„THALIA"-VERGNÜGUNGS-FAHRTEN ÖSTERR. LLOYD, TRIEST

V. **Korfu, Sizilien, Tunis, Korsika, Genua,** vom 25. Mai bis 9. Juni. Preise mit Verpflegung von ca. **M. 320** aufwärts.
VI. **Genua—Hamburg** (Palma, Malaga, Gibraltar, Kadiz, Lissabon, Ryde, Amsterdam), vom 12. bis 30. Juni. Preise mit Verpflegung von ca. **M. 320** aufwärts.
VII. **Erste Nordlandreise** ab Hamburg nach nordischen Hauptstädten vom 9. bis 28. Juli. Preise mit Verpflegung von ca. **M. 385 aufwärts.** — (Landausflüge durch Cook, Wien.)
Grosse Levante-Sommerreise mit Dampfer **„Bohemia"** der Indienlinie vom 18. August bis 9. September. Sonderprogramm.
Auskünfte, Anmeldungen: In Halle a. S.: Max Lippmann, Volkmannstrasse 4, und bei der Generalagentur des Oesterr. Lloyd, Berlin NW., Unter den Linden 47.

Stärkste Sole Deutschlands. Reiz. alte Saalestadt. Altertums-Museum. Günst. Lage-Herrliche Wälder.
Grösster Comfort. Bill. Preise.
Solbad-Bernburg
36 000 Einw.
Dampf-, Moor-, Elect. Licht- u. Kohlensäure-Bäder.
Rudersport, Theater, Lawn Tennis.
Prospecte d. d. Magistrat. [8241]

Luftkurort

Leistners Waldhaus in den **Königl. Forsten bei Halle a. S.,** Station Heide der Halle—Hettstedter Bahn, in 17 Min. von Halle a. S. per Bahn zu erreichen, idyllisch gelegen, empf. **Zimmer,** auch Balkon, mit vorzügl. Pension pro Tag von 4 Mk. an. Auch Zimmer ohne Pension. Sol-, Moor- und Kiefernadelbäder, Massage, Abreibung, Milch- und Brunnen-Kuren. — Telephon 2042. [1932

Alexandersbad

im Fichtelgeb. 590 m üb. d. M. Saison 15. Mai bis 1. Oktober.
Kuranstalt Diätet.-physik. u. Hydro-Therapie. Neu-Einrichtungen für alle elektr. (Licht) Kuren, Sonnen- und Luftbäder. **Dr. Fürnrohr.** [8239
Stahl-, Moor- und Fichtennadelbad, für Blutarmut, Frauenleiden, Rheumatismus. Vorzügl. kohlens. Stahlquellen, herrliche Wälder. Tennis- u. Croquetspielplätze. Eisenbahn-Stat. Mkt.-Redwitz und Wunsiedel. — Prospekt d. Badeverwaltung. Zwei Aerzte.

Eine 16tägige Fahrt nach dem **NORDKAP**
und den berühmtesten Fjorden des westlichen Norwegens veranstaltet Anfang Juli **„Det Forenede Dampskibs Selskab", Kopenhagen** mit ihrem grossen, elegant ausgestatteten Amerika-Schnell-Dampfer „C. F. Tietgen". Preis **M. 340.**— aufw. inkl. Verpfleg. Prospekte und nähere Auskünfte durch **Gustav Metzler, Stettin.** [8238]

Bad-Sulza i Th. **Solbad** und **Inhalatorium,** (Postamt u. Eisenbahnstat. Bad-Sulza) von Wald und Weinbergen eingeschlossen, 148 m über dem Meeresspiegel. Herrliche schatt. Promenaden m. d. schönsten Aussichten d. Ilm-Saaletal u. d. Thüring. Wald, lohnende Ausflüge, sechs bis 27% **starke** hohe **radioaktive** Solquellen, renommierte Trinkquelle, 3 mächtige Gradierwerke, neues mustergültiges Inhalatorium, vortreffliche Kinderheilanstalt. Besonders bewährt bei Skrofulose, Anämie, Rhachitis, Gicht, Rheumatismus, bei Nerven-, Herz- u. Frauenkrankheiten, bei den mannigfachsten Erkrankungen der Respirationsorgane. Auskunft kostenfrei durch die Badedirektion. [1976

Städtisches Eisenmoorbad Schmiedeberg Bez. Halle
für Gicht, Rheumatismus, Frauen- u. Nervenleiden.
Prospekte durch den Magistrat. [8233]

Ballenstedt am Harz,

Luftkurort, Sommerfrische, [8242
auch für dauernden Aufenthalt. Prospekt durch die Kurverwaltung.

Haus I. Ranges und neuestes Hotel am Platze, höher als der Ort, in bester Südlage, nahe dem Walde gelegen, Sommer- u. Wintersaison geöffnet.
Fernspr.-Amt Goslar Nr. 287.
Gebirgshôtel Hahnenklee
Hochmod. Zimmer m. geschützten Balkons u. grossart. Aussicht. Elektr. Licht i. all. Zimmern. Exquisite Hamb. Küche, ff. Keller. Prospekte d. d. Besitzer **Paul Haacke.**

Bad Berka-Ilm bei **Weimar,** eröffnet 1813.
Trink- u. Badek., Luft- u. Terraink., Sommerfr. Carl August-Mineralbr., Moor-, Sand- u. Kiefernadelb. Elekt. Lichtb. Neu. mod. Badehaus. Herv. Erf. bei: chron. Gelenk- u. Muskelrheum. Gicht, Neuralgien, bes. Ischias, chron. Frauenkrankh., Nierenl., Nervenschw. u. Rekonval. n. Influenza. Gesch. Lage, mild. Klima, Tannenhochw. Bill. Unterk., gute Pension. 3/4 Std. Bahn v. Weimar. Pr. d. d. **Badeverwaltung**

Kurhaus BAD HERRENALB

im schönsten Teile des württembergischen Schwarzwaldes zwischen Baden-Baden und Wildbad.
Wasserheilanstalt u. Sanatorium für Nervenkranke
Prospekte durch den Besitzer u. dirigierend. Arzt: Hofrat Dr. C. Mermagen.

Ostseebad Neukuhren 40 Min. Bahnf. v. Königsberg. Stärkst. Wellenschl. Breiter steinfr. Strand, Herrl. Wald längs d. Samland-Küste. Neues Kurh., gr. Kurpark m. Tennispl. Gute Kurkapelle, Reunions. Windgeschützte Promenaden. **Keine Mücken.** Ill. Prosp. d. d. **Badeverwaltung.**

SANATORIUM Marienbad bei Goslar a. Harz
Phys. diät. **Kuranstalt** für **Nerven-, Herz-Stoffwechselerkrankungen, Blutarmut; Erholungsbedürftige.** Mildes Gebirgsklima. Moderne Einrichtung u. Kurmittel. — Prospekte. —
Kaufm. Leiter: **Ed. Löhr.** Aerztl. Dir.: San.-Rat **Dr. C. Benno.**

Haus Hagental Logierhaus und Familien-Pension auf Grundlage christlicher Hausordnung
Post Gernrode am Harz
ist vom **1. Mai** bis **Ende Oktober** geöffnet. Die in dem herrlichen Waldtale gelegenen 3 Häuser: das **grosse Logierhaus,** die **Talmühle** und **Villa Waldfrieden** gewähren alle Bequemlichkeit des Wohnens in ungestörter Ruhe. Preise für **volle** Pension je nach Lage des Zimmers von 4,25 Mk. an; Familien geniessen nach Vereinbarung besondere Vergünstigungen. **Haus Hagental** liegt in dem schönsten und waldreichsten Teile des Unterharzes zwischen Bode- und Selketal, **etwa** 20 Min. von der Bahnstation **Gernrode** entfernt; im Sommer Verkehr durch Omnibus. **Möglichst zeitige** Anmeldungen sowie Anfragen und Gesuche um Zustellung von Prospekten sind zu richten an die Vorsteherin Frau Superintendent **Schlemmer** in **Haus Hagental bei Gernrode am Harz.** [8248

Stärkste kohlensaure Eisen-Mangan-Arsen-Quelle Deutschlands.
Bess're Dein Herz, Geh nach Liebenstein!
345 Meter über dem Meere.
Unübertroffene Erfolge bei:
Herzkrankheiten, Blutarmut. Nervosität. Frauenleiden. Diabetes, Magenkrankheiten, Rheumatismus, Sterilität, Gicht etc. Natürl. kohlensaures Stahl-Arsenbad, Bad Liebenstein S.-M.
Wasserversand. — Thüringer Wald.
Prospekte frei durch die Badedirektion. [8229]

Kgl. Solbad Elmen bei der Stadt Groß-Salze (Bahnstrecke Magdeburg—Güsten). Ausgezeichnetes Familiensolbad. Schöne Parkanlagen und Promenaden am Gradierwerk. Spielplätze, Lese-, Musik- und Spielsäle, Kurmusik. Badeschrift durch **Kgl. Badeverwaltung,** Bad Elmen, Post Groß-Salze. [2183

Dr. Möller's Sanatorium Dresden-Loschwitz. **Diätet. Kuren nach Schroth** Herrliche Lage. Wirks. Heilverf. i. chron. Krankh. Prosp. u. Brosch. frei.

Flinsberg im schles. Isergebirge
524—970 Meter hoch
Bahnstation. Gebirgs-Stahlquellen-Kurort. Natürliche arsenradioact. Kohlensäure- u. Moorbäder. Fichtenrindenbäder. Inhalat. Angezeigt bei Bleichsucht, Frauenkrankh., Herz- u. Nervenleid., Gicht, Brustschwäche. Brunnenvers. Mod. Badeanst., gr. Kurh. m. Pers.-Aufz. Bes. 12000 Pers. Illustr. Prosp. fr. durch alle **Büros Rud. Mosse** u. d. **Badeverwaltung.**

Nordseebad Wittdün auf Amrum

Unvergleichl. Sandstrand Kräftiger Wellenschlag. Billige Bäder. Prospekte durch d. Badekommission. [8263]

BAD-ELSTER

Kgl. Sächs. Eisen-, Moor- und Mineralbad mit berühmter Glaubersalzquelle. Mediko-mechan. Institut, Einrichtungen für Hydrotherapie etc. Grosses Sonnen- und Luftbad mit Schwimmteichen. 500 Meter über dem Meer, gegen Winde geschützt, inmitten ausgedehnter Waldungen und Parkanlagen, an der Linie Leipzig-Eger. Besucherzahl 1909: 13692. Saison: 1. Mai bis 30 September, dann **Winterbetrieb.** 15 Ärzte.
Bad-Elster **hat vorzügliche Erfolge** bei **Frauenkrankheiten,** allgemeinen **Schwächezuständen, Blutarmut, Bleichsucht, Herzleiden** (Terrainkuren), **Erkrankungen der Verdauungsorgane,** (Verstopfung), **der Nieren u. der Leber, Fettleibigkeit, Gicht u. Rheumatismus, Nervenleiden, Lähmungen, Exsudaten in der Nachbehandlung** von Verletzungen. — Prospekte und Wohnungsverzeichnis postfrei durch die **Kgl. Badedirektion.**

Stolpmünde Ostseebad unmittelbar an der offenen See gelegen, umgeben von Wald. 500 m lange Molen. Breiter feinsand. Strand. Herren- und Damenbad. Warmbad für See- u. medizin. Bäder. Gute Kurkapelle, Theater, Sport. Lebhafter Hafenverkehr u. wöchentl. Salondampferverb. mit Kolberg, Bornholm, Schweden u. Zoppot, Danzig, Königsberg. Prospekte frei durch die **Badeverwaltung.**
Nur hier durch **Otto Westphal** Ankerstr. 15 u. **Zillmann & Lorenz** im Hauptbahnhof. [8232

Kein Gichtiker versäume eine häusliche Trinkkur mit dem **Aßmannshäuser natürlichen Gichtwasser.** Broschüre mit Heilberichten gratis. Saison Mai—September. Hauptniederlage: **Helmbold & Co., Halle a. S. Gichtbad Aßmannshausen am Rhein.** [8224

Pfingstreisen

[8230
Nach der Schweiz 14. Mai bis 21. Mai . . . . **M. 240**
Schweiz u. **Oberitalien** (Sonderfahrt) 21. Mai bis 3. Juni **M. 370**
Korfu, Athen, Konstantinopel 20. Mai bis 10. Juni **M. 820**
20. „ „ 13. „ **M. 985**
Weltausstellung in Brüssel 9., 14., 28. Mai etc. etc.

Karl Riesels Reisebureau, gegr. 1870, **Berlin,** Unter den Linden 68 a.
— Teilanschlüsse zulässig. — — Programm kostenfrei. —

Bad Kudowa

Reg.-Bz. Breslau
Bahnst. Kudowa oder Nachod
400 m über dem Meeresspiegel
Sommersais.: 1. Mai bis Novemb. Wintersais.: Jan., Febr., März.
Herzheilbad Stärkste Arsen-Eisenquelle Deutschlands: Gegen **Herz-,** Blut-, Nerven- und Frauen-Krankheiten. **Lithionquelle, radiumhalt.:** Geg. Gicht-, Nieren- u. Blasenleiden. **Natürl. Kohlensäure- u. Moorbäder. — Neu erbohrte Hellmutquelle.** Frequenz im Jahre 1909: **13928** Pers., verabr. Bäder **136195.** **Komfortables Kurhotel, 120 andere Hotels und Logierhäuser. Theater- u. Konzertsäle. Anstalt f. Hydro-, Elektro- u. Lichttherapie. Medico-mechanisch. Institut. Hochwasserleitung u. Kanalisation. 15 Badeärzte. — Brunnenversand** das ganze Jahr.
Prospekte gratis durch sämtl. Reisebüros, RUDOLF MOSSE und Die Bade-Direktion.

Lindau **Anh.,** Stat. d. Bahnstrecke Berlin-Nordhausen, **Eisen-Moorbad.** **Eröffnung Mai d. Js.**
Gegen Rheumatismus, Gicht, Frauenleiden etc. Anwendung der neuesten und bewährtesten Erfahrungen auf dem Gebiete der Moorbäder. Starker Eisengehalt und hochprozentiges Moor-Extrakt vor anderen Moorbädern. Bevorzugte sonnige Lage am Waldrand. Arzt und Apotheke im Orte. Ausser in Hotels auch billige Unterkunft in Privatwohnungen. Mehr ländlicher als städtischer Charakter, daher auch für Erholungsbedürftige geeignete Sommerfrische. Prospekte versendet die **Badedirektion.** [8240

Solbad Frankenhausen a. Kyffhäuser
Saison Anfang Mai bis Ende September. Bahnstation. Herrliche, waldreiche Umgebung. Solbäder beliebiger Stärke, kohlensaure Solbäder. Inhalation. Dampfbad. Quellwasserleitung. Kaiser Wilhelm-Denkmal, Kyffhäurer, Barbarossahöhle, Sehenswürdigkeiten ersten Ranges. Kurtheater. Auskunft, Prospekt durch die Allgemeine Bäder-Verkehrsanstalt BERLIN NW. Unter den Linden 76a, und Badedirektion
Kinderheilanstalt und Erholungsheim f. junge Damen (Lehrerinnen Ermässigung Prospekt durch die Vorsteherin.

Bad Lobenstein

Stärkstes Thür. Eisen-Moor- u. Stahlbad
Trink-, Bade- u. Luftkurort I. Ranges. — Fichtennadel-, alle Arten Sol- u. Kohlensäurebäder, Wechselstrom-, elektr. Licht- und Dampfbäder, Vierzellen-, Luft- u. Sonnenbäder. Kaltwasserbehandl., Inhalatorium, Massage, Röntgenlaboratorium, Terrain-, Entfettungs- und Mastkuren. Ausgedehnte Gebirgswaldungen in unmittelb. Nähe, 5—750 m hoch. Beste Erfolge bei allen Arten von Frauenkrankheit. **Herz- u. Nervenkrankh.** Rheumatism. Gicht, Blutarm., Bleichsucht, Magen-, Darm- u. Zuckerkrankh., Leberanschwellung., Nieren- u. Blasenleiden, Erkrankungen der Atmungsorgane, Asthma, Skrofulose, Rekonvaleszenz nach all. mögl. Erkrankungen. Bahn Gera—Triptis, Lobenstein u. Saalfeld—Lobenstein—Hof. Gute Verpflegung, zivile Preise. Prospekt gratis d. d. Badedirektion, in Berlin d. Rudolf Mosse und Filialen sowie d. d. Geschäftsstelle dieses Blattes.

Schwefelbad Tennstedt in Thüringen

besitzt nach Aussage von Autoritäten die **kräftigste Schwefelquelle Deutschlands. Direkte Bahnverbindung** über Gotha, Erfurt, Langensalza und Straußfurt. — **Eröffnung 1. Mai.** —
Vorzügliche Erfolge bei Gicht, Rheuma, Skrofulose, Flechten und Hautkrankheiten, Frauen- und Nierenleiden rc.
Herrlicher, vier Morgen großer Garten. — Wohnungen im Kurhause und im Orte. [1711
Prospekte gratis und franko.

Rekonvaleszentenstation Braunlage i. Harz
für **Genesende** (sobald sie einer ärztlichen Ueberwachung nicht mehr bedürfen) — **Blutarme —,** körperlich **Geschwächte** oder **Ueberanstrengte** aus den weniger bemittelten Ständen (Arbeiter, Handwerker, Unterbeamte rc.). Gute Verpfleg., gesunde Wohnung gegen **Erstattung der Selbstkosten.** Kranke (Schwindsücht. rc.) von der Aufnahme ausgeschlossen. Eröffnung am 20. Mai.
Meldungen unter Einsendung einer ärztlichen Bescheinigung über **Bedürftigkeit** und Gesundheitszustand zu richten an den **Vorstand des Krankenpflege-Vereins Kaiser Friedrich zu Schönebeck.**

Luftkurort [8243
Harzgerode,
400 m über M., Fichten- und Buchenwäld., bequeme Promenad., Wasserleitg., Badeanstalt (Wannen-, Brause-, med. Bäder), gute Hotels, billige Pensionen. Prospekte durch den **Magistrat** und die Bureaus der **Haasenstein & Vogler A.-G.**

Goslar, 8244
die sehenswürdigste Harzstadt
in herrlichster Umgebung. Sehr günstig für dauernden Wohnsitz. Prospekt frei durch **Ludwig Koch,** Buchhdl. **Der Verein für Fremdenverkehr.**

Sommerfrische Tautenburg
i. schön. **Thür. Lande,** herrl., gesch. Lage, inmitten prachtv. Berge und Wälder. Ruhe, ländl. Einfachheit. Bill. Preise. Keine Kurtaxe. Prosp. d. **Bürgermeisteramt.** [2182

Sanatorium Dr. Preiss (San.-Rat)
seit 24 Jahren für nervöse Leiden in **Bad Elgersburg im Thür. Walde.**

Sommerfrische Heilingen
bei **Orlamünde.** [2054
Neue Lokalitäten. Gute Küche. Billige Preise, sehr romantische Gegend, herrl. Waldausflüge, Nähe der Bahn. Geschirr vorhanden. **Otto Meinhardt, Gasthof Heilingen.**

Für die Inserate verantwortlich: Paul Kersten, Halle a. S. Telephon 158.

Mit 2 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191005012-16/fragment/page=0004

Gedenktage.

2. Mai

1507. Luthers Priesterweihe.
1519. Der italienische Maler und Bildhauer Leonardo da Vinci gestorben.
1772. Der Dichter Friedrich von Hardenberg (Novalis) geboren.
1813. Schlacht bei Groß-Görschen und bei Lützen.
1857. Der französische Dichter de Musset gestorben.
1864. Der Opernkomponist Giacomo Meyerbeer gestorben.
1874. Erlaß des Reichsmilitärgesetzes.
1885. George Kennan tritt seine bekannte Reise nach Sibirien an.
1896. Der Dichter Julius Sturm gestorben.
1899. Der erste Präsident des Reichsgerichts, Eduard von Simson, bekannter Achtundvierziger, gestorben.
1905. Der protestantische Kanzelredner Bemmo Bruno Brückner gestorben.

*

Tagesspruch: Das Leben wird gegen Abend, wie die Träume gegen Morgen, immer klarer und geordneter, und das ist eine wahre Wohltat. Weber.

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., den 30. April.

Dies und das.

Nun muß sich alles wenden! — Das Schicksal rücksichtslos. — Waldmeisterbowlen. — Freud' und Leiden.

Unlogisch fand ich es von je,
Was ich jetzt wieder einmal seh:
Weiß ist das Land, ein Blütenmeer,
Die Luft von süßen Düften schwer,
Es herrscht der Lenz an allen Enden,
Man singt: „Nun muß sich alles wenden!"
Es singt die Nachtigall im Laube,
In uns erwacht der Frühlingsglaube,
Es lebt das alte Frühlingshoffen;
Kommt, seht des Lebens Tore offen.

Die Luft ist mild, der Himmel blau,
Das ist das Bild, das ich erschau.
Wie's lebt und webt, wie's liebt und lacht!
Ein Wunderbild voll Licht und Pracht.
Der liebe Frühling ist ein keker
Und siegesfroher Lebenswecker.
Wer kann sich seiner Macht entwinden?
Und doch, unlogisch muß ich's finden,
Daß selbst in solchen Blütezeiten
Manch einer muß zum Hades schreiten.

Dem Schicksal ist das ganz egal,
Das, was es will, das tut's nun mal.
So hat es aus des Frühlings Pracht
Mark Twain, den Scherzbold, fortgebracht;
Er, der bestand aus lauter Witzen,
Läßt seine Freunde trauernd sitzen.
Er konnt' uns manchen Scherz noch gönnen,
Hätt' noch ein Weilchen warten können.
So macht's das Schicksal eben immer,
Es hat von Rücksicht keinen Schimmer.

Untrennbar sind' ich Lenz und Lust,
Der Wahrheit bin ich mir bewußt,
Und doch, wenn ich die Welt besehʼ,
Tut mir Kopf, Herz und Magen weh.
War's nötig denn, daß das passierte,
Daß der „Z. 2" uns deserierte?
Der Frühlingswind, der Schwerenöter,
Verführt' ihn und erschlug ihn später.
So etwas sind' ich höchst betrüblich,
Na, hoffentlich wird es nicht üblich.

Mai wird es, Mai! Drum werden jetzt
Waldmeisterbowlen angesetzt.
Die bringen fröhlichen Gewinn,
Waldgeister kichern lustig drin.
Sie bergen köstlichste Gedanken,
Und wer sie trinkt, wird niemals zanken.
Erzberger, Dernburg! Laßt sie trinken,
Daß sie sich in die Arme sinken
Und künftighin sich gut vertragen
Zu kolonialem Wohlbehagen.

Jedoch, wir wollen unsern Blick
Nicht bannen an die Politik.
Kommt, laßt uns ein Glas Maienwein
Björnsons Angedenken weihn.
Und eins dem neugebor'nen, wing'gen
Ersehnten Mecklenburger Prinzchen.
Seht, eng beisammen steh'n die beiden,
Die Schicksalsschwestern: Freud' und Leiden.
Sei brav, o Schicksal! Ohne Geigen
Gib Dinge, die zur Freude reigen.

Eine schwere Schädigung der Buchdruckereien.

Der Bezirk Halle a. S. des Deutschen Buchdruckervereins ergreift das Wort zu nachstehenden Ausführungen, die für die Behörden bestimmt sind:

Der Zentralverband der Gemeindebeamten Preußens hat kürzlich ein Rundschreiben an die Obmänner der einzelnen Ortsgruppen gesandt und sie aufgefordert, in Zukunft möglichst sämtliche in ihren Amtsstuben zur Verwendung kommenden Formulare aus dem Drucksachenlager, das der Verband in Eberswalde unterhält, zu beziehen. Der Zentralverband fordert auch zu Verbesserungsvorschlägen der Lagerformulare auf, zur Erweiterung der bereits geführten Muster, damit dieses Magazin immer mehr in die Lage komme, allen Bedürfnissen gerecht zu werden. Der Gewinn aus diesem Formularlager soll der Witwen- und Waisenkasse zufließen.

So dankenswert sicher alle derartigen Unternehmungen der Beamten sind, so sehr wir auch anerkennen, daß der hier gewählte Weg der Selbsthilfe, den die Beamtenschaft einschlägt, gerade den immer wieder an die Beamten herantretenden Forderungen gerecht wird, sich nicht allein auf die Staatshilfe zu verlassen, so müssen wir Buchdrucker doch die ungemein schwere Schädigung, die ein derartiges Vorhaben für die Buchdruckereien, ganz besonders für die in kleineren und mittleren Städten, bedeutet, kennzeichnen und Ihnen die ergebene Bitte unterbreiten, uns in der Abwehr dieses Schadens behilflich zu sein. Sie wissen, daß das Buchdruckgewerbe, wie die meisten kleinen und mittleren Gewerbe, gegenwärtig schwer leidet. Sie wissen, wie die Lokalpresse nötig ist, um immer wieder auf gute Beziehungen zwischen Bürgerschaft und Beamtenschaft hinzuarbeiten. Sie wissen, daß die Presse der kleineren Städte, vielleicht mit ganz wenigen Ausnahmen, diese Dienste auch wirklich leistet, und doch soll nun gerade von der Beamtenschaft, deren Existenz von der Steuerkraft der Bürgerschaft abhängig ist, ein solcher Kriegsruf gegen die wirtschaftliche Existenz der Buchdrucker erfolgen.

Wir geben uns der Hoffnung hin, daß auch Sie dem nicht zustimmen können, und daß dieser Hinweis und unsere Bitte genügt, um bei Ihnen die Bemühungen des Zentralverbandes aussichtslos zu machen. Zu jeder weiteren Aussprache würden Sie uns gern bereit finden, so wie wir Ihren Rückäußerungen mit lebhaftem Interesse entgegensehen. Mit vorzüglicher Hochachtung! Deutscher Buchdrucker-Verein, Bezirk Halle a. S.

— **Ungültige Bestimmungen der Schlachthofordnung.** Ein hiesiger Lohnschlächter besorgt im Auftrage der Fleischerinnung seit Bestehen des städtischen Schlachtviehhofes als „privater Schlachthofmeister" das Schlachten oder Ausschlachten von Vieh für solche Fleischer, die nicht selbständig schlachten. Außer ihm sind noch etwa sechs derartige Lohnschlächter zugelassen. Nach Erlaß einer neuen Schlachthofordnung vom 13. August 1909 wurden die Lohnschlächter aufgefordert, gemäß der Vorschrift des § 4 einen Lohntarif und ein Schlachtbuch bei der Direktion einzureichen. Der „Schlachthofmeister" glaubte das aber nicht mehr nötig zu haben, da er schon früher einen Lohntarif vorgelegt hatte. Infolge der Unterlassung wurde er in eine Polizeistrafe von 12 Mark genommen. Dagegen erhob er Einspruch. Vor dem Schöffengericht focht sein Verteidiger die neue Schlachthofordnung als ungültig an. Der § 3 stelle die Zulassung von Lohnschlächtern auf dem Schlachthofe dem Direktor anheim und gestattete sie nur auf Widerruf. Dem Direktor werde das weitgehende Recht eingeräumt, solche Lohnschlächter, die den Bestimmungen zuwiderhandelten, vom Schlachthofe auszuweisen. Bei dem bestehenden Schlachthofzwange könne aber ein vom Schlachthofe ausgewiesener Lohnschlächter sein Gewerbe überhaupt nicht mehr am Orte ausüben. Die Ausübung seines Gewerbes werde einfach in das Ermessen des Schlachthofdirektors gestellt. Eine solche Polizeibestimmung enthalte einen ungesetzlichen Eingriff in die Gewerbeordnung und greife das Lohnschlachtgewerbe als solches an. § 3 sei daher als ungültig anzusehen, und somit auch § 4, denn wenn ein Teil einer Polizeiverordnung ungültig sei, so werde es nach der bisherigen Rechtsprechung die ganze Verordnung. Das Schöffengericht stellte sich auf den Standpunkt des Verteidigers und hob die gegen den Lohnschlächter erlassene Strafverfügung auf. Gegen dieses freisprechende Urteil legte der Amtsanwalt Berufung ein. Die Strafkammer verwarf diese Berufung. Das Berufungsgericht stehe allerdings nicht auf dem Standpunkte, daß durch Ungültigkeit eines Teiles einer Polizeiverordnung auch die ganze ungültig werde. Wohl aber sei es der Ansicht, daß derjenige Teil der Schlachthofordnung, der über die Zulassung von Lohnschlächtern handle, in der Tat nicht zu Recht bestehe, da für derartige polizeiliche Bestimmungen die beiden hierfür in Frage kommenden Gesetze keine Handhabe böten. Unter diesen ungültigen Teil falle auch § 4; der auf dieser Grundlage erlassene Strafbefehl sei somit hinfällig.

— **Entomologische Gesellschaft.** Montag, den 2. Mai, abends 8½ Uhr, in der „Tulpe": Sitzung mit Vortrag und Demonstrationen. Zu Himmelfahrt Ausflug nach dem Petersberg Abfahrt nach Wallwitz 8 Uhr.

— **Der Sonntagsdienst in den Apotheken.** Am heutigen Sonntag haben auch nach 2 Uhr nachmittags noch geöffnet: die „Löwen-", „Stern-", „Kaiser-", „Viktoria-", „Hohenzollern-" und die „Mohren-"Apotheke.

Hallesches Kunstleben.

— **Richard Wagner-Festspiele im Stadttheater.** Aus dem Theaterbureau wird uns geschrieben: Nach dem Modus der Bayreuther und Münchener Festspiele werden zu Beginn einer jeden Vorstellung und zu Beginn eines jeden Aktes Fanfaren geblasen, die die Zuschauer zum Einnehmen ihrer Plätze veranlassen sollen. Nach der dritten Fanfare werden die Türen geschlossen und es kann niemand mehr Einlaß gewährt werden, um die Stimmung nicht zu stören. Die Festspielbesucher werden deshalb gebeten, sich pünktlich einzufinden.

Vermischtes.

Der erste Geburtstag der Prinzessin Juliana der Niederlande. Aus Rotterdam wird unter dem 30. April gemeldet: Festlich begeht Holland heute den ersten Geburtstag der Prinzessin Juliana. Das junge Geburtstagskind, das sich augenscheinlich in der gesunden Waldluft des Apeldoorner Schloßparks prächtig entwickelt und ihr zweites Lebensjahr im Besitze von acht Zähnen antritt, erhält heute als Geschenk ihrer Eltern einen kleinen Ponywagen mit zwei Pferdchen. Das holländische Volk äußert seine Freude durch Wohltätigkeit. Im ganzen Lande wird heute seitens des holländischen Vereins zur Bekämpfung der Tuberkulose eine Zelluloidblume, die sogenannte „Julianablume", von Tausenden freiwilligen Verkäuferinnen feilgeboten. Man erwartet einen Ertrag von mehr als hunderttausend Gulden. Alle Städte zeigen reichen Flaggenschmuck.

Die Affäre Hofrichter. Dem Sicherheitsbureau in Wien ist aus Essen an der Ruhr die Mitteilung zugegangen, daß ein seit dem 16. April dort in Haft befindlicher Chemiker, bei dem Zyankali gefunden wurde, die Angabe gemacht habe, daß er eine Stange von diesem Zyankali seinerzeit Hofrichter übergeben habe, den er zufällig auf einer Reise kennen gelernt habe.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

y. **Die Kaiserliche Leopoldinisch-Carolinische Deutsche Akademie der Naturforscher** hat als Mitglieder aufgenommen die Herren Dr. Haecker, Professor der Zoologie und Direktor des Zoologischen Instituts an der Universität in Halle und Kaiserlichen Regierungsrat Professor Dr. Rörig, Mitglied der Kaiserlichen Biologischen Anstalt für Land- und Forstwirtschaft in Dahlem bei Steglitz, wohnhaft in Groß-Lichterfelde. — Am 5. Mai feiert Dr. Frisch, Professor der Zoologie an der böhmischen Universität und Direktor des geologischen und paläontologischen Museums des Königreichs Böhmen in Prag das fünfzigjährige Doktorjubiläum. Er ist seit 1880 Mitglied der Akademie.

= **Das Deutsche Zentralkomitee für ärztliche Studienreisen** veranstaltet in diesem Jahre seine erste akademische Studienreise für Studierende der Medizin, Medizinalpraktikanten und Assistenten. Die Führung der Reise hat Herr Professor Dr. Kionka (Jena) übernommen, delegiert vom Deutschen Zentralkomitee sind die Herren Privatdozent Dr. Frankenhäuser und der Generalsekretär des Zentralkomitees, Dr. A. Oliven. Meldungen zur Reise können, da dieselbe am 16. Mai beginnt, nur noch bis zum 10. Mai berücksichtigt werden und sind an das Bureau des Deutschen Zentralkomitees für ärztliche Studienreisen, Berlin W. 9, Potsdamerstraße 134b, zu richten.

W. **Die Große Berliner Kunstausstellung.** Am Sonnabend nachmittag wurde in den Ausstellungshallen am Lehrter Bahnhof die Große Berliner Kunstausstellung eröffnet. Nach einleitenden Worten des Ausstellungspräsidenten, Professors Friedrich Kallmorgen, sprach als Vertreter des Kultusministers Unterstaatssekretär Weber. Zu der Eröffnung waren eine große Anzahl von geladenen Gästen erschienen, darunter Ministerialdirektor Schwartzkopff und der österreichisch-ungarische Botschafter Graf von Szögyeni-Marich.

W. **Zum Tode Björnsons** erfahren wir aus Kopenhagen, 30. April: Heute vormittag kurz nach 11½ Uhr kam Björnsons Leiche auf dem reichgeschmückten Bahnhofe an, empfangen von den meisten Ministern, Reichstagsabgeordneten, Vertretern der Schauspieler, Schriftstellern und Journalisten, des Magistrats, der Universitäten sowie von anderen hervorragenden Persönlichkeiten. Die Freunde Björnsons sowie Mitglieder des Schriftstellervereins trugen den Sarg vom Perron zu dem sechsspännigen Leichenwagen, der sich sofort in Bewegung setzte. Unmittelbar hinter dem Leichenwagen gingen die Söhne Björnsons, Björn und Erling, sowie andere Verwandte. Eine ungeheure Menschenmenge schloß sich an. Die Witwe Björnsons fuhr auf einem kürzeren Wege nach dem Hafen. Die Hauptstraßen, durch die der Zug sich bewegte, waren überall reich mit Trauerfahnen geschmückt. Sämtliche Geschäfte waren geschlossen. Die Schaufenster zeigten Trauerdekorationen. Als der Zug den Hafen erreichte, wo das norwegische Panzerschiff Anker geworfen hatte, wurde der Sarg auf einen Katafalk aufgebahrt. Nachdem die Verwandten Platz genommen hatten, hielt der Ministerpräsident eine warm empfundene Ansprache. Darauf wurde der Sarg an Bord der „Norge" gebracht, während die Musik einen Choral spielte. Hier gab der norwegische Gesandte seinem warmen Dank für die dänische Teilnahme Ausdruck. Nachdem die Musik die norwegische Nationalhymne gespielt hatte, setzte sich das Panzerschiff langsam in Bewegung. Ein dänischer Panzer salutierte.

Kurorte und Reisen.

«ü. **Herrenalb.** Die Wiedereröffnung der Wasserheilanstalt erfolgt am 1. Mai. Dabei wird dem Besitzer und dirigierenden Arzt, Hofrat Dr. Mermagen, von der Stadt eine Ehrenbürgerrechtsurkunde überreicht werden; in diesem Frühjahr sind 25 Jahre verflossen, seit die Leitung des emporblühenden Anwesens in seinen Händen liegt. Die Anstalt, in den Räumlichkeiten der alten Klosterschaffnerei, wurde durch den Besitzer in erfolgreichster Arbeit den Fortschritten der modernen Heilwissenschaft und den gesteigerten Anforderungen der Gegenwart angepaßt. In gemeinverständlichen Schriften hat Dr. Mermagen diese Grundsätze dargestellt. Die verständnisvolle, individuelle Durchführung des Verfahrens hatte eine von Jahr zu Jahr steigernde Frequenz zur Folge. Auch in Ansehen und Zuspruch des Kurortes Herrenalb trat diese gediehliche Entwickelung offen zutage. So hat sich der Anstaltsleiter mit vollem Recht die Dankbarkeit der Gemeinde erworben.

Möbel-Fabrik
Vereinigter Tischlermeister
Kleine Steinstr. 6. Halle a. S. Fernsprecher 642.
Gegründet 1832.

Unsere Ausstellungs- und Verkaufsräume sind nach wie vor
nur Kleine Steinstrasse 6.
Filialen unterhalten wir nicht. Interessenten empfehlen wir die Besichtigung unserer Ausstellung fertiger Wohnräume.
Entwürfe, Zeichnungen und Kataloge kostenfrei.
— Aeltestes Etablissement für Innen-Ausstattung am Platze. —
[2176

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191005012-16/fragment/page=0005

Berliner Börse, 30. April 1910

Die Rubrik in Cursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeuten:
1 1. Jan. | *4* 1. Apr. | *7* 1. Juli | *O* 1. Okt. | *a* 1.1.7. | *d* 1.4.10. | *g* 15.3.9. | *k* 15.6.12. | *q* quartaliter 1.1.4.7.10.
2 1. Fbr. | *5* 1. Mai | *8* 1. Aug. | *N* 1. Nov. | *b* 1.2.8. | *e* 1.5.11. | *h* 15.4.10. | *l* 11.6.12. | *q₂* do. 1.2.5.8.11.
3 1. Mrz. | *6* 1. Juni | *9* 1. Spt. | *D* 1. Dez. | *c* 1.3.9. | *f* 1.6.12. | *i* 15.5.11. | *v* versch. | *q₃* do. 1.3.6.9.12.

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Leu, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ.: 1,70. 1 Kr.: 0,85. — 7 fl. südd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Rbl.: 2,16. 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20,40 M.
Berlin. Bankdiskont 4%, Lombardzinsfuß 5%, Privatdiskont 3%.
Nachdr. verb.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.				Deutsche Pfandbriefe			
Dt. Rchs. Sch.	d	4	100.40G	Berlin. Pfdb.	a	5	117.10G
do. 1.4.12	d	4	100.50G	do. do.	a	4½	107.10G
do. 1.7.12	a	4	100.40G	do. do.	a	4	101.75G
Pr. Schatz 12	a	4	100.50G	do. do.	a	3½	95.75G
do. 13	d	4	101.00bG	do. neue	a	4	100.40B
Dt. Rchs.-Anl.	v	3½	93.10bG	do. do.	a	3½	92.70B
do. do.	d	4	102.10B	do. do.	a	3	83.25G
do. do.	v	3	84.60G	Landsch. Ctr	a	4	—.—

Türk. Bagd.-A	c	4	87.10bG	Kasch.O. Slb89	a	4	94.90G
do. do. priv.	c	4	—.—	Lmb. Czn. stf.	e	4	—.—
do. uniliz. 03	c	4	94.60bG	Oest. U. St. 95	e	3	78.60G
do. do. 05	c	4	86.40bG	do. I u. II	e	5	106.40G
do. do. 08	c	4	87.50B	Raab Oedb. G	d	3	—.—
do. 400 Fr. L.	—	frc.	133.00b	Südöst. (Lb.)	a	2,6	58.00G
Ung. Goldrnt	a	4	95.60G	do. Obligat.	a	5	102.20G
do. kleine	a	4	95.80G	do. Serie E.	e	4	83.90B
do. Kronenrt.	f	4	92.70b	Ung. Lokalb.	a	4½	96.75bG
do. kleine	f	4	92.70b	do. do.	a	4	84.60G

Pr. Ctr. Bd. 09	a	4	100.70G	Nrdd. Eisw. 3	d	*4	95.60b
do. v. 86, 89	v	3½	91.00bG	Nerdd. Lloyd	d	4½	101.90G
do. v. 94, 96	a	3½	91.00bB	do.	d	4	—.—
do. v. 04 u. 13	a	3½	91.75G	ObschlEisb3	a	*4	—.—
do. K.-O. v. 01	a	4	100.50G	do. u. 1912 3	c	*4½	102.50G
do. de. 1908	a	4	101.50G	do. Eis.-Ind.	a	*4	96.80G
do. do. 87/95	d	3½	91.50b	do. Koksw. 3	a	*4	98.40B
do. v. 06 u. 16	a	3½	92.60G	Ornst. Kopp3	e	*4½	—.—
Pr. Hyp. A.-B.	a	3,6	—.—	Patzenh Br. 3	v	*4	—.—
do. do.	v	3,2	—.—	PhönixBgw. 3	d	4½	104.60G

Spandauer B	O	4	131.25G	Consolidat.	1	20	385.00G
Vereinsb. kv.	O	10	213.00bG	Cont El Nrb VA	4	4	107.00bG
do. St.-Pr.	O	12	239.00bG	do. Wasserw.	1	7½	152.00bG
Victoria	O	3	97.25bG	Cottb. Masch	O	3	93.25G
Auswärtige				Crölfw. Pap.	7	12	235.75bG
Boch. Victor.	8	7	118.00G	Delmnh. Lin	1	13	234.90bG
Brauh. Nürnb	O	9	163.00B	Dessau. Gas	1	9	177.00bG
BriegerSt. Br	8	4½	100.00bG	Dt. Atl. Teleg.	1	7	129.25bG
Danziger	O	10	—.—	Dt. Babcock	O	9½	186.25b
Dortmunder	O	20	330.00G	do. Lux. Bw. V.	7	10	207.40b

Marienh. V. A.	1	6	102.75bG	Scholten St.	9	1	178.00bG
Kgsb Lagerh	8	6	109.80G	Schomburg	O	7	140.25bG
do. Walzm.	1	8	124.80b	Schönebeck	7	0	74.00bG
do. Zellst.	4	20	294.00B	Schönebg-F	4	12	162.00bG
Königsborn	1	10	203.80B	Schoening	5	6	118.10bG
KönigszeltP.	7	6	166.75b	Schönw. Prz.	1	0	87.75B
Körbisd. Zck.	4	10	176.75bG	Schött Rhdt.	1	5	105.25G
Gbr. Körting	1	6	139.60bG	Schftg. Huck	1	5½	120.50G
Körting's El.	4	6½	126.00bG	Schub. & Slz.	4	20	349.50b
Kosth. Cell.	1	12	205.00bB	SchuckertEl.	8	6	158.75bB

Erläuterungen zum Kurszettel: Von den Obligationen der industriellen Gesellschaften sind diejenigen, welche hypothekarisch sichergestellt sind, mit einem Stern (*) gekennzeichnet. Von den über pari rückzahlbaren Obligationen industrieller Gesellschaften sind die mit 101, 102, 103, 104 oder 105 rückzahlbaren Obligationen entsprechend mit 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet.

Erläuterungen zum Kurszettel: Bei den Rentenwerten ist der Zinsfuss vor den Kursen angegeben. Bei den Dividendenwerten (Industrie-, Bank- u. Bahn-Aktien) betragen die usancemässigen Stückzinsen 4 pCt., und zwar werden diese vom Beginn des Geschäftsjahres an auf den Nennbetrag jeder Aktie bis zum Tage des Kaufes gerechnet. Unverzinsliche Lospapiere, Aktien liquidierender Gesellschaften, Versicherungsaktien und Genussscheine werden frei von Zinsen in Mark pro Stück, notierende Papiere in Prozenten notiert.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191005012-16/fragment/page=0006